Heute 10 Seiten — Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł, mit Zustellgeld in Polen 4.40 zł, in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł, vierteljährlich 13.10 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes" Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Inh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.

Begründet 1861

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textteil-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50 % Aufschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3 Aleja Marszałka Piłsudskiego 25. — Postscheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283 in Deutschland: Breslau Nr 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang — Poznań (Posen), Sonnabend, 12. Februar 1938 — Nr. 34

Belagerungszustand in Rumänien

Regierung Goga zurückgetreten!

Patriarch Miron vereinigt alle ehemaligen Ministerpräsidenten in der neuen Regierung — Aufruf des Königs an das Volk — Die Tätigkeit der Parteien verboten — Alle Präfekten durch Militärpräfekten ersetzt

Regierung der nationalen Zusammenfassung

Am Donnerstag abend hat die erst unlängst neugebildete rumänische Regierung Goga überraschenderweise ihren Rücktritt erklärt. Den Vorsitz der neuen Regierung, die noch in der Nacht dem König den Treueid abgelegt hat, hat der Patriarch Miron übernommen; den Posten des Außenministers übernahm Tatarescu. In der neuen Regierung befinden sich alle ehemaligen Ministerpräsidenten, mit Ausnahme von Goga. Sie soll eine Regierung der nationalen Zusammenfassung darstellen.

Durch königliches Dekret ist in Rumänien der Belagerungszustand zur Aufrechterhaltung der Ordnung verhängt worden. Alle Machtmittel sind in die Hände der militärischen Organe gelegt worden, die auch die Pressezensur innehaben und Versammlungen verbieten und auflösen können.

Der Belagerungszustand wird aufgehoben, wenn es für zweckmäßig angesehen wird. Vergehen werden durch die Militärgerichte abgeurteilt. Die Tätigkeit der Parteien wird bis zur Revision der Verfassung einstweilen ausgesetzt. Das Parlament wird vorläufig nicht zusammentreten. Sämtliche Präfekten des Landes sind abberufen worden und durch Militärpräfekten ersetzt.

Der König: Neue Aera in Rumänien

Verfassungsänderung und Entpolitisierung des Verwaltungslebens

Bei der Vereidigung des neuen Kabinetts hat König Carol eine Rede gehalten, in der er ausführte, daß es ein außergewöhnlicher Augenblick in der Geschitche des rumänischen Volkes sei. **Er danke dem Vaterlandsgefühl und dem Pflichtgefühl der ehemaligen Ministerpräsidenten, die sich zur Verfügung gestellt hätten. Rumänien trete in einen neuen Zeitraum ein, in dem Irrtümer der Vergangenheit mit größter Energie und mit Nachdenken verbessert werden müßten. Er — der König — wisse, daß jeder Minister bereit sei, ihm mit aller Energie zu helfen. Ueber die Antwortrede des neuen Ministerpräsidenten ist amtlich nichts mitgeteilt worden.**

Inzwischen hat der König einen Aufruf an das Volk gerichtet, in dem er davon spricht, daß Unruhe und Verwirrung in das Leben und in die Seele des rumänischen Volkes eingekehrt seien. Sie verlangten nach einer Entscheidung. Rumänien müsse gerettet werden, und er sei entschlossen, dies zu tun nach der jetzigen Richtlinie der Belange des Vaterlandes. Aus diesem Grunde habe er eine neue Regierung unter der Präsidentschaft des rumänischen Patriarchen berufen, eine Regierung von Männern der Verantwortung. **Diese Regierung werde das Verwaltungsleben des Staates entpolitisieren und sich eine Aenderung der Verfassung, entsprechend den Notwendigkeiten des Landes, vorbehalten. Er, der König, habe sich entschlossen, diesen Weg mit aller Energie und mit der Ueberzeugung zu gehen, daß er für das Land notwendig sei.**

Die Wahlen finden nicht statt

Eine Verfügung König Carols

Wie die rumänische Presse mitteilt, sind die für den 2. März angesetzten Wahlen durch königliches Dekret aufgehoben worden.

Verschwörung in Griechenland aufgedeckt

Athen, 11. Februar. Staatssekretär Nicoloudis erklärte am Donnerstag, daß die griechische Regierung in Verfolg ihrer gegen die Feinde des Staates ergriffenen Maßnahmen zwei ehemalige Parteiführer verbannt habe. Beide hätten mit dem ehemaligen Polizeichef Polychronopoulos gegen die Regierung Metaxas konspiriert. Weiterhin wurden von der Regierung 12 Politiker und 6 ehemalige Offiziere des Landes verwiesen.

In drei Monaten 3 Millionen Arbeitslose mehr in USA

Washington, 11. Februar. In einem Schreiben an den Sprecher des Bundeskongresses erklärte Präsident Roosevelt, daß während der letzten drei Monate schätzungsweise drei Millionen Personen ihre Stellungen in der Privatwirtschaft verloren hätten.

Aeußere Einflüsse die Hauptursache

Ueberraschung in Warschau — Die polnische Presse über die Gründe der Regierungsumbildung in Rumänien

Warschau, 11. Februar. **Die plötzliche Regierungsveränderung in Rumänien hat in Warschau allgemein sehr überrascht. Die Regierung Goga war noch vor einigen Tagen in einem Leitartikel der „Gazeta Polska" sehr zuversichtlich behandelt worden. Sie galt als ausgesprochen polenfreundliche Regierung. Bei den Gesprächen anläßlich des Horthy-Besuches hat Polen auch die Frage einer Vermittlung Polens zwischen Ungarn und Rumänien angeschnitten. Diese Aktion ist nun in Frage gestellt, solange nicht Klarheit besteht über die inneren und äußeren Verhältnisse Rumäniens.**

Obwohl die Warschauer Blätter zum Rücktritt der Regierung Gogas im einzelnen noch nicht Stellung nehmen, geht aus den Ueberschriften doch hervor, wie lebhaften Anteil man in Warschau an der Entwicklung in Rumänien nimmt. „Gazeta Polska" und „Expreß Poranny" veröffentlichen eine Meldung aus Bukarest, in der auf die Gründe des Regierungswechsels eingegangen wird. **Einer der Gründe sei wohl die Spannung gewesen, die sich zwischen der Eisernen Garde, die immer einflußreicher unter der Bevölkerung werde, und allen anderen Gruppierungen entwickelt habe.**

Weiter wird in der Meldung darauf hingewiesen, daß die von Goga geförderte Entwicklung besonders in Frankreich und England unliebsam verfolgt worden sei.

Die neue Regierung werde vielleicht einen autoritativen Charakter tragen und werde sich auf das Vertrauen und den Willen des Königs stützen. Es sei aber nicht unmöglich, daß sie nur einen Uebergangscharakter trage und ihre Aufgabe dann für beendet halte, wenn sich die Oeffentlichkeit im Lande beruhigt habe.

Der regierungsfreundliche „Kurier Poranny" schreibt, es sei zunächst noch schwer, über die plötzliche und wichtige Umstellung in Rumänien ein Urteil zu fällen. Es sei keineswegs ausgeschlossen, daß in der Hauptsache äußere Schwierigkeiten den Rücktritt der Regierung Goga veranlaßt haben.

Das Blatt verweist hierbei auf die Machenschaften des internationalen Judentums in Genf. Man könne aber darauf hinweisen, daß dennoch mit keinen besonderen Aenderungen in der äußeren Politik Rumäniens zu rechnen sei.

Sie unterstehe der persönlichen Kontrolle des Königs Carol und sei infolgedessen unabhängig von dem gerade im Amt befindlichen Außenminister. **Die Außenpolitik Antonescus sei von Micescu fortgesetzt worden und mit Gewißheit werde auch der neue Außenminister die gleiche außenpolitische Linie einhalten.**

London, Paris und Prag verursachten Gogas Sturz ...

Die englische Presse zur rumänischen Krise

Der Rücktritt der rumänischen Regierung hat auch in der Londoner Presse starke Beachtung gefunden. In „Daily Telegraph" heißt es, der Boykott der Juden habe Goga zu Fall gebracht, denn die Juden hätten noch 80 v. H. des rumänischen Handels in der Hand. Zudem hätten Frankreich und die Tschechoslowakei gedroht, Rumäniens Aufrüstung nicht weiter zu unterstützen und alle Kredite zu sperren.

„Daily Herald" behauptet, nach den Genfer Besprechungen zwischen Eden, Delbos und Micescu sei König Carol mitgeteilt worden, **daß die britische und französische Regierung auch weiterhin unbefriedigt von der Haltung der Goga-Regierung gegenüber den „Minderheitenverträgen" sei.**

In der Bukarester Meldung der „Daily Mail" heißt es, Gogas Kabinett sei gestürzt wegen der Spannung mit den Sowjets, wegen der inneren Schwierigkeiten infolge der wachsenden Volkstümlichkeit der Eisernen Garde und wegen der finanziellen Krise als Folge der Stellungnahme gegen die Juden.

General Tokarzewski nach Pommerellen versetzt

Warschau, 11. Februar. (Eigener Drahtbericht.) An einigen wichtigen Militärstellen sind Veränderungen erfolgt. Zu Korpskommandanten wurden ernannt: General Wilczyński-Olszyna, der bisherige Leiter des Amtes für physische Erziehung, in Grodno, General Thomé in Lodz, General Langner in Lemberg, General Tokarzewski in Pommerellen und General Kleeberg in Brest.

Für die breitere Oeffentlichkeit ist die interessanteste Veränderung dabei die Versetzung General Tokarzewskis von Lemberg nach Pommerellen. Tokarzewski war bekanntlich in letzter Zeit stark politisch hervorgetreten. Von ihm ist die sogenannte Verständigungskommission der polnischen Verbände in Ostgalizien geschaffen worden, deren Generalsekretär er selber war. Als solcher ist Tokarzewski mehrfach in Auseinandersetzungen mit den Ukrainern geraten. Abgeordneter Wojciechowski, der kürzlich im Parlament die scharfe Rede gegen den Metropoliten Szeptycki hielt, galt als Vertrauensmann Tokarzewskis. Es heißt, daß die außerordentlich rege Tätigkeit des Generals die Kompetenzen des Wojewoden in Lemberg berührt hätte. General Langner, der nach Lemberg kam, ist ein alter Freund des Wojewoden Bilyk.

Amtsübernahme im Reichsministerium des Auswärtigen

Berlin, 11. Februar. Der Reichsminister Freiherr von Neurath verabschiedete sich am Donnerstag mit herzlichen Worten von dem engeren Kreis seiner Mitarbeiter. Sodann übergab er die Geschäfte dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop und stellte diesem die leitenden Beamten des Auswärtigen Amtes vor.

„Wer schaffen will, muß fröhlich sein!"

Am Sonntag, 13. Februar 1938, nachmittags 3 Uhr beginnend, im Handwerkerhause

öffentlicher Kameradschaftsabend

mit **Feiergestaltung, Vorträgen und Laienspiel.**

Anschließend Volksfest mit Tanz.

Deutsche Vereinigung e. V. Ortsgruppe Posen.

Gipfelpunkt moskowitischer Heuchelei

Protestnote an die rumänische Regierung wegen Budenkos Verschwinden

Zwecklügen sollen das GPU-Verbrechen vertuschen — Der Taß-Vertreter Bodrow Hauptschuldiger

Moskau, 11. Februar. Wie die Sowjetagentur „Taß" meldet, haben die Sowjets im Zusammenhang mit dem Verschwinden ihres Geschäftsträgers in Bukarest, Budenko, eine offizielle Note an die rumänische Regierung gerichtet. Moskau spricht in diesem Protest die Vermutung aus, daß Budenko einem „politischen Verbrechen" zum Opfer gefallen ist, und fordert von der rumänischen Regierung die Ergreifung wirksamer Maßnahmen zur „Feststellung der Schuldigen und deren strengste Bestrafung".

* * *

Die Moskauer Machthaber offenbaren zur Vertuschung ihrer GPU-Verbrechen auf fremdem Boden immer neue Spitzenleistungen einer unüberbietbaren Heuchelei. Nach der Enthüllung dieses neuerlichen offensichtlichen Gewaltaktes der GPU im Falle Budenko traf nun, da die bolschewistischen Machthaber nicht anders konnten, um sich zu decken, in Bukarest ihr offizieller „Protest" ein. In ihrer Note stellen sie einleitend fest, daß Budenko am 6. Februar um 7 Uhr abends die Gesandtschaft verlassen hat und seitdem „verschollen" ist.

Der Protest an sich bedeutet schon eine unerhörte Provokation. Doch Moskau treibt sein skrupelloses Spiel noch weiter. Nicht genug damit, daß man sich einen unbequemen Diplomaten mit den abscheulichen Methoden der GPU vom Halse schaffte, benutzt man nun diesen scheinheiligen offiziellen Schritt gleichzeitig zu einer maßlosen politischen Brunnenvergiftung.

In dem „Protest" gegen dieses — wie sich die „Taß" auszudrücken beliebt — „beispiellose Geschehnis" wird nämlich die ungeheuerliche Behauptung aufgestellt, daß Budenko „das Opfer eines politischen Verbrechens" geworden sei, das — wie es in dem „Protest" heißt — von einer „faschistischen Organisation oder Partei" begangen worden sei. Die Moskauer Unverfrorenheit geht dann soweit, „wirksame Maßnahmen zur Feststellung der Schuldigen und deren strengste Bestrafung zu fordern"!

Inzwischen ist, wie festgestellt wurde, der unter so geheimnisvollen Umständen plötzlich aus dem Hafen von Constanza abgefahrene Sowjetdampfer „Katamaja" in Odessa eingetroffen. Die so unmotiviert plötzliche Abreise dieses Schiffes fällt zeitlich zusammen mit dem Verschwinden Budenkos. Die naheliegende Vermutung, daß Budenko von der GPU auf die „Katamaja" entführt wurde, wird bestärkt durch gleiche Zusammenhänge bei ähnlichen geheimnisvollen Taten der GPU.

Es erscheint also sonnenklar, daß Budenko niemals wiedergefunden wird, da er sich bereits in der Gewalt seiner Henker befindet. Diese Tatsache allein im Zusammenhang mit dem Ergebnis der Bukarester Untersuchung, die nur die Vermutung einer Entführung aussprechen kann, ermutigt die Moskauer Gewalthaber zu diesem Gipfelpunkt der Heuchelei.

Inzwischen ist es gelungen, die Herkunft der vom marxistischen Londoner „Daily Herald" ausgegebenen ungeheuerlichen Lügenmeldung zu klären, daß Budenko von rumänischen Faschisten entführt worden sei. Es hat sich herausgestellt, daß der Urheber dieser Zwecklüge der Bukarester Vertreter der sowjetrussischen Nachrichtenagentur „Taß", Bodrow, ist.

Dieser angebliche Journalist, der ständig im Namen der Gesandtschaft auftrat und — wie einwandfrei feststeht — GPU-Spitzel ist, hatte die Lüge verbreitet, Budenko sei von „rumänischen Rechtskreisen beiseite gebracht worden". Hieran schloß er noch die freche Behauptung, daß der ganze Fall auf die Eingebung deutscher Kreise zurückgehe, die Unfrieden zwischen Sowjetrußland und Rumänien stiften wollten. Nun ist bekannt, daß der „Taß"-Vertreter Bodrow mit dem kürzlich aus Bukarest abgereisten Sowjetgesandten Ostrowski und auch mit dem jetzt verschwundenen Geschäftsträger Budenko auf das schärfste verfeindet war und diese beiden ständig bespitzelt hat. Die Spitzelarbeit Bodrows ist so angelegt gewesen, daß auch das Verschwinden von Budenko herbeigeführt werden sollte. **Budenko hat auch wiederholt geäußert, daß er sich von Bodrow bedroht fühle. Der GPU-Spitzel Bodrow ist als der Hauptschuldige an der Beseitigung Budenkos anzusehen. Er spürt nunmehr, daß seine Täterschaft erkannt ist und versucht krampfhaft, die eigene Schuld zu vertuschen und die Polizei auf falsche Fährten zu locken. Er hat auch alle Papiere, die über die Person Budenkos irgendwie Aufschluß hätten geben können, vor dem Erscheinen der Polizei beseitigt.**

Die Zeitungen „Cuvantul" und „Curentul" weisen heute darauf hin, daß es sich bei Budenko in Wirklichkeit gar nicht um einen Diplomaten, sondern um einen im Dienste der GPU stehenden sowjetrussischen Flieger Smirnow handele, der in Rumänien ganz andere als diplomatische Aufgaben erfüllen sollte. Dabei habe er sich die Ungnade der GPU zugezogen.

Von der sowjetrussischen Gesandtschaft ist im übrigen zu einem weiteren Ablenkungsmanöver gegriffen worden. Man behauptete nämlich, am Sonntag hätten Anhänger der nationalchristlichen Partei vor der Gesandtschaft und vor der Wohnung Budenkos Kundgebungen veranstaltet. **Gegenüber dieser durchsichtigen Tendenzmeldung ist von amtlicher Seite einwandfrei festgestellt worden, daß weder am Sonntag noch vor oder nachher solche Kundgebungen an den bezeichneten Orten stattgefunden haben. Damit hat auch hier die Lügentaktik Moskaus versagt.**

Opfer der Gangster-Methoden der GPU.

Die gesamte europäische Presse beschäftigt sich mit dem Verschwinden des sowjetrussischen Diplomaten Budenko in Bukarest. Unser Bild zeigt den Sowjet-Geschäftsträger Theodor Budenko (rechts) mit dem ehemaligen sowjetrussischen Gesandten in Bukarest, M. Ostrowski, dessen Nachfolger Budenko wurde.

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.
Verantwortlich für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrull; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrull; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

Eine merkwürdige Minderheitentheorie

Haushaltsdebatte im Sejm — Żeligowski schlägt Schaffung eines „Beirates beim Staatspräsidenten" vor — Die Sorge um die innenpolitische Entwicklung in Polen

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 11. Februar. Der Sejm begann am Donnerstag mit den Beratungen des Haushalts, nachdem der Ausschuß seine Arbeiten beendet hat. Der Generalreferent, Abgeordneter Sowiński, gab im allgemeinen ein positives Bild. Er erklärte, daß eine Reihe von Einwürfen, die im Haushaltsausschuß gegen die Budgetgebarung gemacht wurden, zutreffend sei. Jedoch hätte man diesen Einwürfen nicht Rechnung tragen können, ohne die gesamten Grundlagen des Budgets zu erschüttern.

Abgeordneter Sowiński wies darauf hin, daß im vergangenen Jahre die Industrieproduktion in Polen um 18 v. H. gewachsen ist. Im Sandomirer Industriezentrum werden Fabriken geschaffen und Energiequellen erschlossen, wie es sonst in ganz Europa nicht geschehe. Es entstehe dort eine machtvolle Wirtschaftsbasis und eine starke Bastion der Verteidigung. Die polnische Oeffentlichkeit besitze im allgemeinen zu wenig Glauben an den Erfolg der polnischen Bemühungen.

In der Aussprache, die sich viele Stunden hinzog, wurde von einer ganzen Reihe von Abgeordneten die Danziger Frage angeschnitten und behauptet, daß für die polnische Bevölkerung die Lage beunruhigend sei. (?!) **Die ungeklärte innere Lage Polens war Gegenstand der meisten Ausführungen.** Der Abgeordnete Kopeć erklärte, daß die gegenwärtige Wahlordnung ihr Examen nicht bestanden habe, und fragte, welchen Standpunkt die Regierung gegenüber einer Veränderung der Wahlordnung einnimmt.

Kopeć stellte dann eine merkwürdige Minderheitentheorie auf. Er erklärte, man müsse sich anders verhalten gegenüber den Ukrainern und Weißrussen, mit denen die Polen schon seit Jahrhunderten auf dem gleichen Boden zusammen wohnen, und gegenüber denjenigen, die ein „Ergebnis des künstlichen Einflusses infolge der Politik der Teilungsmächte" seien. (!!) Damit meinte der Abgeordnete Kopeć natürlich die Deutschen. Er erklärte auch noch ausdrücklich, daß die polnische Bevölkerung der Westgebiete mit Bestürzung sähe, wie das deutsche Element vorherrsche. (!!)

Der Abgeordnete General Żeligowski hielt eine Rede, in der er nochmals seine Auffassung über die Rolle des Obersten Führers im Staate begründete und behauptete, daß seine Darlegung mit der Verfassung im Einklang stehe. Er bedauerte lebhaft, daß die Abgeordneten, die den Brief an ihn geschrieben hätten, nicht gesagt hätten, welche Ansichten sie überhaupt vertreten. **Der General empfahl die Schaffung eines Beirates beim Staatspräsidenten, um die Konsolidierung der Nation zu beschleunigen. Die Zusammensetzung des Beirates, die aus Vertretern aller Gruppen bestehen soll, wäre eigenartig. General Żeligowski wünscht, daß in diesem Rat vertreten sind: Die Kardinäle Hlond und Kakowski, der frühere Staatspräsident Wojciechowski, Marschall Rydz-Śmigły, Frau Piłsudska, Paderewski, Benowski, Sławek, Prof. Bujak, Witos, Prof. Zdzechowski, Sejmmarschall Car, Prystor, der Schriftsteller Górski, General Sosnkowski, Rataj und Niedziałkowski.**

Der Abgeordnete Tarnowski erklärte, ein Grund für die schwere Regierung sei der Mangel an Kontakt mit der Oeffentlichkeit.

Der Abgeordnete Duch wies darauf hin, daß die Juden 57 v. H. aller Handels- und Industrieunternehmen in ihrer Hand hätten.

Neue Offensive in Nordchina?

Chinesen können neue umfangreiche Truppenlandungen der Japaner nicht verhindern

Hankau, 11. Februar. Umfangreiche Truppenlandungen der Japaner auf dem nördlichen Yangtseufer haben in chinesischen Militärkreisen starke Beunruhigung hervorgerufen. Trotz aller Anstrengungen der Chinesen gelang es bisher nicht, die japanischen Truppenansammlungen empfindlich zu stören oder gar zu unterbinden. Allgemein ist man der Ansicht, daß eine neue japanische Offensive auf dem nördlichen Kriegsschauplatz eröffnet wird.

Kämpfe mit Sowjetflugzeugen

Wie die japanische Agentur Domei meldet, hat die japanische Luftwaffe eine rege Tätigkeit in den fünf chinesischen Provinzen Honan, Anhui, Hupei, Hunan und Fukien entwickelt. In zahlreichen Langstreckenflügen haben die japanischen Flieger chinesische Luftstützpunkte und militärische Anlagen mit Bomben angegriffen. **Ein japanischer Fliegerverband warf Bomben über Stangyang in der Provinz Hupei ab und hatte dabei Luftkämpfe mit zwanzig chinesischen Flugzeugen sowjetrussischer Herkunft zu bestehen. Die Japaner schossen fünf dieser Flugzeuge ab und zwangen die übrigen zur Flucht.**

Wieder Handgranatenanschläge in Schanghai

Am Donnerstag abend wurden wiederum zwei Handgranatenanschläge verübt. Dabei wurden die Redaktionsräume zweier chinesischer Zeitungen, die unter amerikanischem und englischem Einfluß standen, zerstört. Der Gesamtschaden beläuft sich auf 2000 Dollar. Von den Tätern fehlt bisher jede Spur.

10000 Gefangene bei Teruel!

Saragossa, 11. Februar. Die ausländischen Journalisten besuchten das von den nationalen Truppen in den letzten Tagen an der Teruelfront eroberte Gebiet. **Die Pressevertreter konnten sich von den gewaltigen Mengen erbeuteten Kriegsmaterials überzeugen und sich mit Gefangenen unterhalten, deren Zahl auf ungefähr 10 000 angestiegen ist. Die eroberten Ortschaften bieten ein trauriges Bild. Sie wurden von den Bolschewisten völlig ausgeplündert.** Alle männlichen Einwohner im Alter von 15 bis 40 Jahren wurden von den Roten unter Todesdrohungen gezwungen, mit ihnen mitzugehen. Zurückgebliebene Frauen berichten, daß zahlreiche Personen, deren soziale Stellung über den Durchschnitt lag, von bolschewistischen Horden grausam verfolgt und erschossen wurden.

Georg VI. verschiebt Indien-Reise

Die Weltlage zu unruhig

London, 11. Februar. Der englische König hat seine Reise nach Indien, wo die feierliche Krönung zum Kaiser von Indien erfolgen sollte, aufgeschoben.

In einer offiziellen Verlautbarung des Indien-Ministeriums heißt es, daß der König zu dem Entschluß gekommen sei, zu warten, bis die allgemeine Weltlage sich mehr beruhigt habe und die finanziellen Aussichten in Indien geregelter erschienen. Der König habe bei dieser Gelegenheit aber gleichzeitig seinem Wunsch Ausdruck gegeben, sobald es die Umstände erlaubten, Indien zu besuchen.

Lehrerverbands-Debatte im Senat

Warschau, den 11. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In der Haushaltsaussprache des Senats kam es zu Auseinandersetzungen im Hinblick auf den Lehrerverband. Der Berichterstatter für den Etat des Kultusministeriums, Senator Rudowski, gab zunächst ein recht trauriges Bild von dem Verhältnis der Jugend zum Staate. Er behauptete, daß die Jugend zu Versuchskaninchen für eine Reihe von Experimenten gemacht worden sei. Oberst Koc hätte die Erfahrung machen müssen, daß die Jugend selbständig gehen wolle und Glauben an die eigenen Kräfte hätte. **Ueber den Lehrerverband sagte der Berichterstatter, daß dort die Gottlosigkeit und kommunistische Gedanken propagiert würden. Führer der ganzen Aktion sei vor Jahren der gegenwärtige Vorsitzende des Lehrerverbandes, Nowicki, gewesen.**

Unzufrieden mit den Ansichten des Berichterstatters zeigte sich Senator Jędrzejewicz, der behauptete, daß seine Ausführungen mit der Meinung der Mehrheit der Kommissionen nicht im Einklang stünden. Kultusminister Świętosławski erklärte, daß er das vorliegende Material eingehend geprüft hätte und eine andere Auffassung gegenüber dem Lehrerverband nicht hätte einnehmen können.

Plötzlicher Stimmungswechsel

Die polnische Presse tut, als ob sie nie Falschmeldungen über Deutschland verbreitet hätte

Warschau, 11. Februar. (Eigener Drahtbericht.) Ueber die Lage in Deutschland gibt die polnische Presse plötzlich Darstellungen, die völlig anders lauten als die bisherigen. Mit einem Male erfährt man, daß der Kronprinz — der nach polnischen Pressemeldungen geflüchtet sein sollte — zum Wintersport nach Italien gereist ist, von dort mit Berlin telefoniert und in zehn Tagen zurückzukehren gedenkt, daß weiter keine Generäle geflohen sind usw., usw. **Es ist erstaunlich, mit welcher Gelassenheit die gleiche Presse, die gestern noch die Lügenmärchen verzeichnet hat, heute entgegengesetzte Darstellungen bringt, als ob sie sich in der Berichterstattung nicht das geringste hätte zuschulden kommen lassen.**

Drei Umsturz-Zentralen der Komintern

Prag als Sitz der Hauptfiliale

Warschau, 11. Februar. Wie die Polnische Telegr.-Agentur aus Prag meldet, plant die Komintern die Schaffung von drei Zentralen zur Verwirklichung ihrer Umsturzpläne. Diese drei Hauptfilialen sollen in Prag, Basel und Straßburg eingerichtet werden. **Prag werde die Hauptniederlassung der Komintern in Mitteleuropa sein.**

Der ungarische Reichsverweser Horthy stattete während seines Aufenthalts in Warschau auch Marschall Rydz-Smigly einen Besuch in seiner Wohnung ab

Neue Begegnung Eden—Grandi

Das gesamte Gebiet der englisch-italienischen Beziehungen besprochen
„Gewisse Fortschritte" zu verzeichnen

London, 11. Februar. Außenminister Eden hatte am Donnerstag wiederum eine längere Aussprache mit dem italienischen Botschafter Graf Grandi über Probleme der Nichteinmischungspolitik. In gut unterrichteten Londoner Kreisen glaubt man, daß diese Unterredung einen gewissen Fortschritt in der Ueberwindung noch vorhandener Schwierigkeiten gebracht hat.

Nach dem Besuch des italienischen Botschafters bei Eden wird amtlicherseits erklärt, daß diese Unterredung eine Fortsetzung der Gespräche Grandis mit Eden und Lord Plymouth gewesen sei. **Es sei über die Hauptarbeit des Nichteinmischungsausschusses grundsätzlich gesprochen worden. Bekanntlich wünsche die britische Regierung ernstlich eine Lösung in der Frage der Zurückziehung der Freiwilligen aus Spanien. Man glaube, daß man auf italienischer Seite diesen englischen Wunsch verstehe. Trotz der Schwierigkeit dieser Aufgabe würdigen beide Seiten doch den Wert, der in irgendeinem Beitrag für die allgemeine Befriedung liege. Die heutige Unterredung habe in Richtung auf dieses Endziel einen gewissen Fortschritt gebracht.**

In italienischen Kreisen Londons wird zu dem Besuch Grandis bei Eden betont, die Unterhaltung sei sehr freundschaftlich gewesen. Sie habe über eine Stunde gedauert. **Man habe das gesamte Gebiet englisch-italienischer Beziehungen besprochen einschließlich der Nichteinmischungsprobleme.** Die italienischen Kreise zeigen sich zufrieden mit dieser Unterredung, und zwar in dem Sinne, daß, wenn es sich auch nicht um tatsächliche Verhandlungen gehandelt habe, der Weg doch für einen weiteren Meinungsaustausch freigelegt sei. Während in britischen Kreisen die Ansicht, vertreten würde, daß die Spanienfrage bereinigt sein müsse, ehe man an das Problem der englisch-italienischen Beziehungen herantreten könne, betonen italienische Kreise, daß die Frage der Zurückziehung von Freiwilligen jetzt beim Nichteinmischungsausschuß liege, so daß zweiseitige Unterhaltungen zwischen den beiden Mächten alle offenen Punkte umfassen könnten.

Die Roten wollen Friedensverhandlungen

Paris, 11. Februar. Nach einer Meldung des „Jour" aus Bayonne bemüht Barcelona sich seit einigen Wochen verstärkt darum, mit der Nationalregierung in Verhandlungen zu kommen. Die Ursache hierfür sei die sich ständig verschlechternde innerpolitische, wirtschaftliche und militärische Lage der bolschewistischen Machthaber, die nunmehr nach den letzten großen Erfolgen der Nationalen an der Teruelfront sowie an anderen Fronten „dringlichst eine Lösung erfordern". Es werde jedoch bezweifelt, daß General Franco sich zu irgend welchen Verhandlungen bereit erklären wird, die von ihm zu früheren Zeitpunkten schon mehrfach abgelehnt wurden, es sei denn, daß Barcelona seinen Widerstand endgültig aufgibt.

Ueberreichung des Stuttgarter Ehrenbürgerbriefes an Neurath

Berlin, 11. Februar. Eine Abordnung der Stadt Stuttgart übergab gestern mittag dem Reichsminister Freiherrn von Neurath den Ehrenbürgerbrief der Stadt Stuttgart.

Der Oberbürgermeister der Stadt der Auslandsdeutschen, Strölin, wies bei seiner Ansprache auf die engen Beziehungen hin, die der Reichsminister Freiherr von Neurath stets zur Stadt der Auslandsdeutschen und zum Deutschen Auslandsinstitut unterhalten habe. Der Reichsminister dankte mit herzlichen Worten und versicherte, daß er dem Deutschen Auslandsinstitut und der Arbeit der Stadt der Auslandsdeutschen auch in Zukunft warmes Interesse entgegenbringen werde.

Meldepflicht für die Reichsdeutschen im Ausland

Berlin, 11. Februar. Die am Mittwoch ausgegebene Nummer des Reichsgesetzblattes veröffentlicht ein Gesetz über die Meldepflicht der deutschen Staatsangehörigen im Ausland. **Danach sind alle Reichsangehörigen im Ausland verpflichtet, bei längerem als dreimonatigem Aufenthalt im Amtsbezirk eines deutschen Konsulats sich bei diesem zu melden.** Kommt ein Reichsdeutscher dieser Pflicht vorsätzlich nicht nach, so kann ihm der Schutz des Reiches versagt, gegebenenfalls sogar die deutsche Staatsangehörigkeit nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen aberkannt werden.

Beim Rekordflug verunglückt

Paris. Der italienische Flieger Albertini, der am Donnerstag vormittag Mailand verlassen hatte, um über Paris nach London zu fliegen, stürzte, als er in Le Bourget zum Landen ansetzen wollte, etwas außerhalb des Flugplatzes aus geringer Höhe ab. Das Flugzeug, eine zweimotorige Maschine, wurde zerstört. Der Flieger sowie der Funker und der Mechaniker blieben unverletzt. Albertini hatte die Absicht, den Geschwindigkeitsrekord London—Cap anzugreifen.

36 Hochzeitsgäste verbrannt

Belgrad. Im Dorfe Sretniza in der Nähe von Mostar kamen auf einer Bauernhochzeit bei einem Brande 36 Personen ums Leben. Gegen 100 Personen drängten sich in der großen Stube zusammen, als **plötzlich Feuerschwaden von der angrenzenden Scheune** hereinschlugen. Eine Panik brach aus. Alles drängte sich zu der einzigen Tür. In kürzester Frist war das strohgedeckte Holzhaus niedergebrannt. 36 Personen verbrannten, darunter der Bräutigam und seine Eltern. Die Braut wurde schwer verletzt. Man vermutet, daß ein abgewiesener Freier den Brand gelegt hat.

Orkan über Nordkalifornien

San Francisco. Nordkalifornien ist von einem schweren Orkan heimgesucht worden. In zahlreichen Ortschaften wurden viele Gebäude zerstört. Der Verkehr auf den Landstraßen und den Eisenbahnen sowie auch der Betrieb der Kraftwerke wurde lahmgelegt. Die Verbindungen sind nach allen Richtungen unterbrochen. Der Sachschaden wird auf mehrere Millionen Dollar geschätzt. Fünf Personen wurden durch umstürzende Bäume oder beim Einsturz von Wohnhäusern getötet und viele andere verletzt. Allein in der Stadt Sacramento zählte man 30 Verletzte.

Verheerende Wolkenbrüche

Rio de Janeiro. Gestern gingen bis spät in die Nacht hinein verheerende Wolkenbrüche von einer selbst für das tropische Klima Brasiliens ungewöhnlichen Heftigkeit über Rio de Janeiro und seine Umgebung nieder. Sie richteten überall erhebliche Schäden an. Ganze Stadtteile wurden unter Wasser gesetzt, der Straßenverkehr war für viele Stunden lahmgelegt, und eine große Zahl Häuser stürzte ein, da die Mauern der Gewalt der hereinbrechenden Wassermassen nicht standhalten konnten. Nach den bisherigen Feststellungen sind 15 Tote und 20 Verletzte zu beklagen. Das Unwetter war von so großer Heftigkeit, wie man es **seit etwa 20 Jahren nicht mehr erlebt hat.**

Scharfer Protest gegen die Hetze des Straßburger Senders

Paris, 11. Februar. In elsässischen Blättern wird in letzter Zeit besonders dringlich auf den politischen Mißbrauch hingewiesen, der mit dem regionalen Straßburger Rundfunksender getrieben wird. Der Straßburger Sender färbe seine politischen Nachrichten, schreibt der „Elsässer", oftmals sehr tendenziös im Sinne der Volksfront und werde in letzter Zeit sogar in den Dienst des Klassenkampfes und der Aufstandshetze gestellt. Auch andere Blätter nehmen in ganz scharfer Form gegen die Hetze des Senders Stellung.

* * *

Es ist bemerkenswert, daß nun die elsässische Heimatpresse selbst, die die Stimmung der Bevölkerung zweifellos am besten kennt, gegen den gefährlichen Mißbrauch des Straßburger Rundfunksenders durch politische Giftmischer und notorische Greuelmärchenfabrikanten Stellung nimmt. Der Straßburger Sender, dessen Mikrophon schon seit Jahren emigrierten Deutschenhetzern zur Verfügung gestellt worden ist, hat bereits sehr viel Unheil angerichtet und die zwischenstaatlichen Beziehungen stark belastet. Es kann, wie auch der Elsässer „Bote" feststellt, für das deutsch-französische Verhältnis nur höchst nachteilig wirken, wenn die auf einen leidenschaftslosen Ausgleich abzielenden Bemühungen verantwortlich handelnder Männer immer wieder durch eine törichte Hetze und durch die Verbreitung dummer Lügenmeldungen mittels eines staatlichen französischen Rundfunksenders gestört werden dürfen.

Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Lektüre seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Lesehallen das „Posener Tageblatt".

Nach 14wöchiger Leuchtturmshaft wieder nach Hause

14 Wochen lang tobten die Stürme und die schwere See um den Leuchtturm auf Landsend an der Küste von Cornwall, so daß eine Ablösung unmöglich war. Jetzt endlich gelang es, die Leuchtturmbesatzung zu landen und die „Häftlinge" des Ozeans wieder nach Hause zu bringen. Aber auch jetzt war das Einbooten, wie man sieht, schwierig.

Die Winterschlacht in Masuren

7. bis 21. Februar 1915

(Schluß.)

Am 16. Februar stieß die Vorhut der deutschen X. Armee, die gemischte Brigade v. Estorff, als erste tief in den Augustowoer Forst aus Richtung Seiny vor. Unter dem Schutz dieses mächtigen Waldgebietes wollten sich die russischen Korps zurückziehen, um Anlehnung an den Festungsgürtel Kowno—Grodno und an die von dort anmarschierenden Entsetzungstruppen zu gewinnen. Die Brigade stieß mitten in die zurückflutende russische Armee. Nach heldenmütigem Widerstand erlagen große Teile der Brigade der Uebermacht. Der General fiel.

Trotzdem kämpften noch Teile der Brigade drei Tage lang, von jeder Verbindung mit der 10. Armee abgeschnitten. Teilweise schlugen sie sich durch, teilweise wurden sie später entsetzt. Hierbei ist besonders zu erwähnen, daß von den vier Bataillonen, aus denen die Brigade bestand, kein Bataillon seine Fahne verloren hatte. Stolz brachten die Reste ihre Fahne zurück.

Die umfassende Wirkung der X. Armee zeigte sich jetzt voll. Die Hauptgefechte begannen, denn die zurückflutenden Massen der Russen versuchten mit aller Gewalt, die deutschen Linien zu durchbrechen. Leider gelang es einem Teil der Russen im Südosten des Augustowoer Forstes, durch den hier nicht ganz geschlossenen Ring in Richtung der Festung Grodno zu entkommen. Aber die Hauptmasse war im Forst umzingelt, und das Kesseltreiben begann. In erbitterten Waldgefechten, die vom 17. bis 21. Februar dauerten, versuchten die Massen immer wieder, die dünnen deutschen Linien zu durchbrechen. Es kam oft zu Nahkämpfen, in denen das Bajonett vorherrschte. Die Russen zeigten in diesen Gefechten als Naturburschen äußerste Gewandtheit. Wildrudeln vergleichbar, brachen sie mit ihrem Schlachtruf „Urrä!" hervor, jede Deckung ausnutzend. Sie verstanden es meisterhaft, ihre Stellungen und Löcher, besonders ihre Maschinengewehre zu tarnen. Für die deutsche Infanterie waren diese Waldkämpfe erst ungewohnt, da der Anschluß von Zug zu Zug oder von Kompagnie zu Kompagnie leicht verloren ging und die Lage dadurch oft gefährlich wurde. Der Ring im Augustowoer Walde schloß sich jedoch enger, die Deutschen gewannen immer mehr Boden. Doch die Schlacht war noch nicht entschieden, neue Gefahr drohte. Die durch starke Verluste geschwächten deutschen Einkreisungsdivisionen mußten Truppen freimachen, um die in ihrem Rücken, besonders aus der Festung Grodno heraus zu erwartenden russischen Entsetzungsangriffe abzuwehren. Dennoch hielten die dünnen deutschen Linien eisern zusammen. Die russischen Divisionen wurden immer mehr zusammengedrängt. Die Angriffe der Russen wurden schwächer, ihre Lage war verzweifelt. Sie konnten weder vor noch zurück. Ohne Verpflegung und Munition und ohne Hoffnung auf Entsatz, doch bis zuletzt nach allen Richtungen wahllos und ziellos sich wehrend, streckten am 21. Februar die Reste der russischen 10. Armee die Waffen. Die Lichtung bei Ljubinow im Augustowoer Forst wurde die Mausefalle. 30 000 Gefangene, 200 Geschütze, ungezählte Maschinengewehre und gewaltiges Kriegsmaterial waren hier die Beute.

Wer das Ende der Schlacht mitgemacht hat, wird den Anblick des großen Forstes nicht vergessen. Mögen es die Schneisen, Lichtungen oder Waldgebiete sein, in denen es zu Nahkämpfen gekommen war, oder mögen es die russischen Geschützstellungen gewesen sein, in denen die Kanoniere erfroren an den Geschützen lagen, oder die Wege, die mit Artillerie, Bagagen, gefallenen Menschen und Pferden verstopft waren.

Während die endlosen Kolonnen der gefangenen Russen abtransportiert und die deutschen und russischen Verwundeten zur deutschen Grenze geschafft wurden, trug der Draht die Kunde von dem gewaltigen Siege nach Deutschland. Das Gesamtergebnis der Schlacht waren 110 000 Gefangene und viele hundert Geschütze.

Die russische X. Armee war vernichtet, das russische Heer wiederum empfindlich geschwächt. Die geniale Führung Hindenburg-Ludendorff und die über alles Lob erhabene Tapferkeit und Zähigkeit der Truppen hatten Ostpreußen restlos befreit und dem russischen Heere eine gewaltige Schlappe beigebracht. Nicht zu unterschätzen war der Eindruck, den dieser Sieg auf die ganze deutsche Armee und Heimat machte, desgleichen nicht die Wirkung auf die russische Führung und Armee. Allein der Name Hindenburg war dem russischen Soldaten, wie sich später oft feststellen ließ, zum Schreckgespenst geworden.

Truppe und Führung hatten aber auch jetzt noch keine Ruhe. Es galt, das Gewonnene gegen neue russische Angriffe zu verteidigen. Diese Kämpfe zogen sich noch bis Mitte März 1915 hin.

H.

Ein bedeutungsvolles Boxtreffen

Der Ausgang des Länderkampfes Deutschland—Polen ist ziemlich offen

Am kommenden Sonntag treten sich die Boxstaffeln von Polen und Deutschland zum neunten Länderkampf gegenüber Vor 9 Jahren wurde in Breslau die Reihe der Länderkämpfe mit einem klaren Siege der Deutschen eröffnet. Ein Jahr darauf verloren die Polen auch in Kattowitz. Das dritte Treffen kam in Posen zum Austrag und brachte der polnischen Staffel den **einzigen Sieg.** In Dortmund nahmen die Deutschen hohe Revanche. Der nächste Kampf fand in Posen statt und wurde wieder von Deutschen gewonnen. In demselben Jahre standen sich Deutschland und Polen noch einmal in Essen gegenüber, wo wiederum ein deutscher Sieg herauskam. Das folgende Warschauer Treffen brachte Deutschland den sechsten Sieg. Die letzte Begegnung kam in Dortmund zum Austrag und endete mit einem weiteren Siege der Deutschen.

Bei dem dritten Posener Länderkampf geht es um einen besonders hohen Einsatz. Die Polen, die vor kurzem Italiens Staffel in Warschau besiegten, werden sicherlich alles daran setzen, um auch diesen Kampf zu gewinnen und damit zu bestätigen, daß sie zu den führenden Boxnationen Europas gehören. Andererseits werden die Deutschen bemüht sein, ihre Stellung, die durch die wenig erfolgreiche Nordlandreise geschwächt worden ist, durch einen Sieg über die kampfstarken Polen wieder zu festigen. Beide Länder schicken ihre stärksten Staffeln ins Feld, über die sie **im Augenblick verfügen.** Im Fliegengewicht treffen sich der schlagkräftige Tietzsch und Sobkowiak, der recht viel Gewicht zu drücken hat, um als Fliegengewichtler starten zu können. Das Bantamgewicht führt Graaf, der dem deutschen Meister Wilke nachsteht, und Koziolek zusammen, der gegen den Deutschen nicht auf verlorenem Posten steht. Im Federgewicht ist man geneigt, dem Polen Czortek die größeren Gewinnaussichten in seinem Kampfe gegen Völker einzuräumen. Das Leichtgewicht bringt das Zusammentreffen des erst im Frühjahr entdeckten Heese und dem Schläger Woźniakiewicz. Im Weltergewicht stehen sich Europameister Murach, der einen besonders schwer zu nehmenden Gegner abgibt, und Kolczyński, der durch seinen Sieg über den Italiener Pittori viel von sich reden machte, gegenüber. Die Mittelgewichtsbegegnung wird von dem in Polen gut bekannten Polizeiboxer Campe und Chmielewski bestritten, der sein letztes Ländertreffen austrägt, um Anfang März ins Berufslager nach Amerika überzuwechseln. Auch in der deutschen Mannschaft findet sich ein Boxer, der kurz vor seinem Uebertritt ins Lager der Berufsboxer steht. Das ist Vogt, der dem Polen Szymura eine harte Nuß zu knacken aufgeben wird. Den Schlußkampf tragen Runge und Pilat miteinander aus. Dieser Kampf kann unter Umständen die letzte Entscheidung des Länderkampfes bringen, zumal die meisten Begegnungen als ziemlich offen anzusehen sind.

Prager Weltspiele ausgelost

Am Donnerstag abend fand in Prag die Auslosung zu den Eishockey-Weltmeisterschaften statt. Die 14 gemeldeten Ländermannschaften wurden in drei Gruppen geteilt, an deren Spitze Kanada, England und die Schweiz gesetzt worden sind. In die erste Gruppe, die von der Schweiz geführt wird, wurden Ungarn, Rumänien, Litauen und Polen gelost. In der zweiten Gruppe befinde nsich England, Deutschland, Amerika, Norwegen und Lettland. Zur dritten Gruppe gehören Kanada, die Tschechoslowakei, Schweden und Oesterreich. Von den beiden ersten Gruppen kommen die drei ersten Mannschaften ins Finale, aus der dritten Gruppe nur die beiden ersten. Die Auslosung ist für Polen sehr günstig ausgefallen, aber auch Deutschland wird bestimmt im Finale zu finden sein. Am heutigen Freitag finden folgende Begegnungen statt: Deutschland—England, Schweiz—Ungarn, Norwegen—Lettland und Rumänien—Litauen.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 13. bis 19. Februar 1938

Sonntag

Warschau. 10:30: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 13.30: Konzert. 14.45: Für das Land. 15.40: Kinderfunk. 16 05—16.45: Italienische Lieder. 17 bis 19: Bunte Musik. 19: Hörspiel aus Lemberg. 19.25: Tanz auf Schallplatten. 20.35: Nachr. 21: Sport. 21.15: Buntes Programm. 22: Hörbericht über Beethoven. 22.50 bis 23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Blasmusik. 8: Wetter; anschl. Zwischenmusik. 8.20: Musterhöfe — Musterdörfer. 9: Sonntagmorgen ohne Sorgen. 10: Wir sind Werkzeug einer höheren Notwendigkeit. 10.45: Schallplatten: Klavierwerke. 11: Eröffnungsfeier. 13: Seewetterbericht. 13.15: Konzert. 14: Das tapfere Schneiderlein. 14.30: Französisches Lied. 15: Schallplatten: Singen — Tanzen — Lachen. 16: Musik am Nachmittag. 17.30: Liebe — Leid — Leserkasten. 18: Schöne Melodien. 19.30: Deutschland-Sportecho. Hörberichte und Sportnachrichten. 19.45: Oesterreichische Skimeisterschaften in Murau. 20: Musik muß Freude sein! 22: Wetter, Nachr., Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Zu Tanz und Unterhaltung.

Breslau. 6: Hafenkonzert. 8: Wintersport in Schlesiens Bergen. 8.10: Fröhliche Sonntagsmusik. 8.50: Zeit, Wetter, Nachr., Glückwünsche. 9: Christliche Morgenfeier. 9.30: Wintersport in Schlesiens Bergen. 10.50: 600 Jungen und Mädel Breslauer Schulen singen und spielen. 11.55: Wettervorhersage. 12: Wintersport in Schlesiens Bergen. Konzert. Dazwischen Wintersportberichte. 14: Nachr. 14.10: Es war einmal . . . 14.30: Weißes Oberschlesien. 15.30: Wir bauen ein Haus. 16: Wintersport in Schlesiens Bergen. 18: Eckart von Naso liest aus eigenen Werken. 18.30: Sport. 19: Nachr. 19.10: Bunter Abend aus Görlitz. 21: Wintersport in Schlesiens Bergen. 22: Nachr. Anschl. Sportberichte. 22.30: Eishockey-Meisterschaften in Prag. 22.45: Wintersport in Schlesiens Bergen.

Königsberg. 6: Hafenkonzert. 8: Wetterdienst. 8.05: Musik von Schallplatten. 9.10: Kath. Morgenfeier. 10: Morgenfeier. 10.30: Wir blättern im neuen Sendeplan. 10.45: Aus galanter Zeit. 11: Der reisende Enthusiast. 12: Konzert. 13: Zeit, Wetter. 14: Neues vom Schach. 14.30: Kurzweil zum Nachtisch. 15: Tag der Universität. 15.30: Kasperle ist wieder da! 16: Unterhaltungskonzert. 17.30: Unsere Hausmusik. 18.30: Frontsoldaten. Kamerad — ich suche dich! 19: Nachr. 19.10: Lieber Hörer — ist es recht? 19.45: Ostpreußen-Sportecho. 20: Großer bunter Abend. 22: Nachr. 22.20: Sport. 22.40: Zu Tanz und Unterhaltung.

Montag

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 15.45: Chansons. 16.15: Leichte Musik. 16.50—17: Aktuelles. 17.15: Violine. 17.50: Sport. 18.10: Schallplatten. 18.30: Nachrichten. 19—19.30: Für die Schützen. 19.50: Aktuelles. 20—21.40: Bunte Musik. 22: Kammermusik. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter; anschl. Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Schulfunk. Frau Holle. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten; anschl. Wetter. 12: Von Hamburg: Schloßkonzert Hannover. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. Schallplatten. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Schallplatten: Lieder großer Meister. 15.40: Landdienst — Arbeitsdienst — Landjahr. 16: Musik am Nachmittag. 17: Das Lied für Isabelle. 18: Spinnstubenlieder zur Fastnacht. 18.30: Eröffnung des Reichsberufswettkampfes im Berliner Sportpalast. 15.45: Deutschland baut auf! 19: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Otto Dobrindt spielt zur Unterhaltung. 21: Deutschlandecho. 21.25: Achtes Philharmonisches Konzert. 22.25: Wetter, Nachr., Sport 22.45: Seewetterbericht.

Die Sendung

das vollständige und ungekürzte Programm aller deutschen Sender — Das große Auslandsprogramm.

Europa-Stunde

Fach - Wochen - Stunden - Programm

Berlin hört und sieht

die reich illustrierte, weitverbreitete billige Funkzeitschrift

im Buch- und Straßenhandel erhältlich

Auslieferung

Kosmos-Buchhandlung

Poznań, Al. Marszałka Piłsudskiego 25.

Telefon 65-89. P.K.O. 207915.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallplatten. Wetter. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühmusik. 7: Nachrichten. 8: Wetter, Gymnastik. 8.20: Von der Tracht zur artgemäßen Kleidung. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben; Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 11.30: Nachrichten. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Schlußkonzert. 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse. Industrie-Schallplatten. 16: Konzert. 17: Dichteritis, eine heitere Skizze. 18: Unsere Universität erzählt. 18.20: Aus oberschlesischer Dichtung. 18.30: Kulturkreis der Heimat. 18.45: Eröffnung des Reichsberufswettkampfes im Berliner Sportpalast. 19: Nachrichten. 19.10: Des Rätsels Lösung. 21: Tagesspruch. 21.10: Das Hattwig-Trio spielt. 22: Nachrichten. 22.10: Aus Holz wird Zucker. 22.30: Nachtmusik und Tanz.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 6.30: Konzert. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11: Ein Gespräch um Schule. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht, Wetter. 12: Schloßkonzert. 13: Zeit, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Mutters Hilfsgarde tritt an. 15.45: Von der Winterarbeit des Lichtbildners. 16: Konzert. 17.50: Eisnachrichten. 18: Solisten musizieren. 18.40: Olympische Vorbereitungsarbeit der deutschen Reiter. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Eröffnung des Reichsberufswettkampfes im Berliner Sportpalast. 19.25: Splissen und Knoten. 21.10: Der Widerhall. Eine Rundfunkschau. 22: Nachr. 22.20: Zum Tagesabschluß. 22.35: Nachtmusik und Tanz.

Dienstag

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 16.15: Tanzmusik. 16.50—17: Aktuelles. 17.15—17.50: Kammermusik. 18: Sport. 18.10: Technischer Briefkasten. 18.25: Nachr. 18.35: Für das Land. 19: Literarisches Programm. 19.30: Polnisches Chorkonzert. 19.50: Aktuelles. 20: Salonmusik. 20.45: Nachr. 21: Konzert. 22: Tanzmusik. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter; anschl. Aufnahmen. 6.30: Zum fröhlichen Beginn unsere Morgenmusik. 7: Nachr. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten; anschließend Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei von 2 bis 3. Industrie-Schallplatten. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Schallplatten. 15.40: Die dynamische Wirtschaft. 16: Musik am Nachmittag. 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Das deutsche Lied. 18.25: Juan Manén spielt (Aufnahme). 18.40: Diese Meldung muß noch rein! 18.55: Die Ahnentafel. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Unheimliche Geschichten. 20.30: Otto Kermbach spielt zur Unterhaltung. 21: Deutschlandecho. Politische Zeitungsschau. 22: Wetter, Nachr., Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Lieder und Tänze aus Warschau. 23.10: Hörberichte

Breslau. 5.30: Industrie-Schallplatten, Wetter, Tagesparole. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Wetter. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Schulfunk. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. Pflüg mit Kamerad! 12: Konzert. 13: Nachr. 14: Nachr., Börse. 14.15: Musikalische Kurzweil. 15.30: Eine kleine Melodie. 16: Klänge aus aller Welt. Konzert auf Industrie-Schallplatten und Aufnahmen des Deutschen Rundfunks. 17: Gesunde Lebensweise. 18: Schatztruhe der Schönheit. 18.20: Lieder von Augustinus Hönig. 18.45: Zur Erzeugungsschlacht. 18.55: Sendeplan. 19: Nachrichten. 19.10: Neue Klaviermusik. 19.20: Vom Willen der Zeit. 19.40: Freude am eigenen Musizieren. 20: Lied an der Grenze. 21: Tagesspruch. 21.05: Es giebt nischt über de Gemittlichkeet. 22: Nachr. 22.15: Politische Zeitungsschau. 22.30: Cellomusik. 23: Violinmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallplatten. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Morgenmusik. 9.30: Allerlei für Familie und Haushalt. 10: Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11: Englisch für die Oberstufe. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Konzert. 13: Zeit, Nachr. 14: Nachr. 14.10: Gedenken um Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.25: Sie säen nicht, sie ernten nicht! 15.40: Märchen und Lieder. 16: Konzert. 17.50: Eisnachrichten. 18: Spur im Schnee — Das Ski-ABC. 18.10: Ein Ständchen der Liebsten. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Bunter Tanzabend. 21: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 21.15: Glückauf, Glückauf, der Steiger kommt. 22: Nachr. 22.20: Politische Zeitungsschau. 22.35: Marschmusik.

Mittwoch

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 16.15—17: Bunte Musik. 17.15—17.50: Lieder. 18: Sport. 18.10: Leichte Musik auf Schallplatten. 18.30: Nacht. 18.35—19: Für das Land. 19.20—19.35: Volkslieder. 19.50 Aktuelles. 20.40: Nachr. 21—21.45: Chopin-Konzert. 22: Gesang. 22.30: Tanz auf Schallpl. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter; anschl. Aufnahmen. 6.30: Konzert. 7: Nachr. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Schulfunk. 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten; anschl. Wetter. 12: Konzert. 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.35: Nachrichten. 14: Allerlei — von 2 bis 3. Ind.-Schallpl. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Meister des Belcanto (Ind.-Schallpl.). 15.40: Zeitschriften der Frau. Programmhinweise. 16: Musik am Nachmittag. 17: Andreas Murners Abgesang. 18: Alma Moodi spielt. 18.30: Kleines Unterhaltungskonzert (Aufnahmen). 18.40: Wegbereiter des Sports. 19: Kernspruch, Wetter, Nachr. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Großes Konzert. 21: Mädchen im Vorzimmer. 22: Wetter, Nachr., Sport; anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Zu Tanz und Unterhaltung. 23.10: Hörberichte.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt (Ind.-Schallpl.); Wetter, Tagesparole. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Von Köln: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8.30: Musik am Morgen. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Von Berlin: Schulfunk. 11,30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. Einlage 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachr., Börse. Anschl. Dr Zugfahrt. 15.20: Das Feuerzeug. 16: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Einlage 17: Zur Geschichte der Stadt Breslau. 18: Die Wunder von Roßwalde. 18.20: Begegnung mit dem Flusse. 18.30: Orgelkonzert 18.50: Sendeplan des nächsten Tages. 19: Nachr. 19.10: Tonbericht vom Tage. 19.30: Mummenschanz der Herzen. 21: Tagesspruch. 21.10: Melodie und Rhythmus. 22: Nachr. 22.15: Zwischensendung. 22.30: Melodie und Rhythmus (Fortsetzung).

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Von Köln: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Musik am Morgen. 10: Von Berlin: Schulfunk. 10.50: Eisnachrichten. 11 Hart Backord. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Von Stuttgart: Konzert. Einlage 13: Zeit, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Mach dir das Leben leicht! 15.40: Bücher für unsere Mädel. 16: Konzert. Einlage ca. 16.40: Reitsport. 17.35: Sorgen um die Betriebe. 17.50: Eisnachrichten. 18: Von der Wanderbude zum Haus der Jugend. 18.20: Nach der Arbeit ist gut ruh'n. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachrichten. 19.10: Fasching in Blamäschkeiten. 21: Konzert aus Warschau. 21.45: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 22: Nachrichten. 22.11: Proklamation des Prinzen Karneval im Kölner Gürzenich. Anschl. Tanzmusik.

Donnerstag

Warschau. 11.40: Schallpl. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 15.45: Jugendfunk. 16.15: Cellokonzert. 16.50—17: Aktuelles. 17.15: Tanzmusik. 17.50: Sport. 18.10: Briefkasten. 19.35: Für die Jugend auf dem Lande. 19: Hörspiel. 19.40—21.45: Operetten von Millöcker. 22: Konzert. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel. Morgenruf. Wetter; anschließend Aufnahmen. 6.30: Von Leipzig: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 10: Volksliedsingen. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Industrie-Schallplatten; anschließend Wetter. 12: Von Breslau: Konzert. Einlage 12.55: Zeitzeichen. Glückwünsche. 13.35: Nachrichten. 14: Allerlei von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse. Marktbericht. 15.15: Hausmusik einst und jetzt. 16: Musik am Nachmittag. Einlage 17: Tiere sehen dich an! 18: Friedrich Wührer spielt. 18.20: Walter Bloem liest seine Karnevalsnovelle. 18.40: Ostern ist es so weit . . . 19: Kernspruch. Wetter. Nachr. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Musik am Abend. Einlage 21: Deutschlandecho. 22: Wetter, Nachr., anschl. Deutschlandecho. 22.30: Eine kleine Nachtmusik. 22.45: Seewetterbericht. 23: Otto Kernmbach spielt. Einlage 23.10: Hörberichte von den Eishockey-Welt- und Europameisterschaften in Prag.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallpl. Wetter, Tagesparole. 6: Tagesspruch; Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühmusik. Einlage 7: Nachrichten. 7.30: Industrie-Schallplatten. 8: Wetter. 8.30: Für die Arbeitskameraden in den Betrieben Konzert. 9.30: Wetter; Glückwünsche. 10: Von München: Volksliedsingen. 11.30: Nachr. 11.45: Von Hof zu Hof. 12: Konzert. 13: Nachrichten. 14: Nachr., Börse. 14.15: Von Berlin: Zur Unterhaltung. 16: Vom Deutschlandsender Musik am Nachmittag. Einlage 17: Meister der Musik. 18: Volkstum als Schicksal und Aufgabe. 18.20: Der Feuerreiter. 18.30: Oberschlesien berichtet . . . 18.50: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Donna Diana. 20.30: Uebertragung aus dem Konzerthaus in Breslau: Der Wanderer. 22: Nachr., Tagesspruch. 22.15: Aus dem Zeitgeschehen. 22.30: Von Stuttgart: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.51: Gymnastik. 8.30: Ohne Sorgen jeder Morgen. 9.30: Uebern Gartenzaun gibt Margarete Haslinger Ratschläge. 10: Volksliedsingen aus Gumbinnen. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11.35: Zwischen Land und Stadt. 11.50: Marktbericht. 11.55: Wetter. 12: Von Frankfurt: Konzert. Einlage 13: Zeit, Nachrichten. 14: Nachr. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Tücki und Peter im Kino. 14.55: Börse. 15.30: Bei uns ist heute Karneval! 15.45: Meister Lampe. Lieder und Geschichten. 16.05: Konzert des Danziger Landesorchesters. Einlage ca. 16.40: Wohin zum Wochenende? 17.35: Eine Plauderei. 17.50: Eisnachrichten. 18: Fräulein, wir hätten gern. 19: Nachr. 19.10: „Die Walküre". 21.20: Heitere Begebenheiten. 22: Nachr. 22.20: Deutsches Wirtschaftsdenken und Wirtschaftsleben. 22.40: Von Stuttgart: Volks- und Unterhaltungsmusik.

Freitag

Warschau. 11.45: Opernmusik auf Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03—13: Konzert. 16: Krankenfunk. 16.15: Konzert. 16.50:—17: Aktuelles. 17.15: Klavierkonzert und Polnische Lieder. 17.50: Nachr. 18: Sport. 18.10: Schallpl. 18.35: Für das Land. 19: Komödie. 19.30: Lieder für Chor. 19.50: Aktuelles. 20: Orch.-Konzert. Einlage: Nachrichten. 22.50—23: Nachrichten.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf, Wetter, anschl. Aufn. 6.30: Von Königsberg: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 9.40: Kleine Turnstunde. 10: Von Hamburg: Schulfunk. 10.30: Von Köln: Mann über Bord. 11: Reichssendung. Von Berlin: Eröffnung der Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1938. 12: Von Hamburg: Musik am Mittag im alten Rathaus zu Bremen. Einlage 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.45: Nachrichten. 14: Allerlei von 2 bis 3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Kinderliedersingen. 15.35: „Ach wir haben Hunger sehr". Anschließend Programmhinweise. 15: Musik am Nachmittag. Einlage 17: Aus dem Zeitgeschehen. 18: Im Auto durch die Oasen. 18.20: Kleines Zwischenspiel (Aufnahmen). 18.40: Unsere Mikrofone in den Hallen der Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1938. 19: Kernspruch, Nachrichten. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! 20: Blasmusik. 21: Deutschlandecho. 21.15: Kammermusik. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Deutschlandecho. 22.45: Seewetterbericht. 23: Otto Kermbach spielt. Einlage 23.10: Hörberichte von den Eishockey-Welt- und -Europameisterschaften.

Breslau. 5.30: Der Tag beginnt (Industrie-Schallpl.); Wetter; Tagesparole zur Erzeugungsschlacht. 6: Tagesspruch, Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Frühmusik des Ostlandorchesters. 7: Nachrichten. 7.30: Froh und heiter geht es weiter (Industrie-Schallplatten). 8: Wetter; anschl. Frauengymnastik. 8.30: Konzert. 9.30: Wetter, Glückwünsche. 10: Von Hamburg: Schulfunk. 10.30: Von Köln: Mann über Bord. 11: Eröffnung der Internat. Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1938. 12: Musik am Mittag. Einlage 13: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14: Nachr., Börse; anschl. 1000 Takte lachende Musik (Industrie-Schallplatten). 16: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Einlage 17: De alc Bischofssteene. 18: Kulak, Wodka und Kinder. 18.15: Kriegserlebnisse in Deutsch-Ostafrika. 18.30: Aus dem Zeitgeschehen. 18.50: Sendeplan. 18.55: Hausfrauen — morgen ist Wochenmarkt! 19: Nachr. 19.10: Von Königsberg Unterhaltungskonzert. 21: Tagesspruch. 21.10: Deutsche im Ausland, hört zu!. 22: Nachrichten. 22.20: Weltmeisterschaft im Einskunstlaufen. 22.45: Kammermusik.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Von München: Froher Klang zur Arbeitspause. 9.30: Man nehme . . . Kleine Kostproben für jeden Geschmack. 10: Schulfunk: Eisgang. 10:30: Von Köln: Mann über Bord! 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 11: Eröffnung der Internat. Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1938. 12: Von Saarbrücken: Konzert. Einlage 13: Zeit, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Ratet alle mit! 15.50: Mitkämpferin und Gefährtin! 16.10: Konzert. Einlage ca. 16.50: Die hohe Schule des Segelfluges. 17.30: Otto Ludwig. Zum 125. Geburtstag des Dichters. 17.50: Eisnachrichten. 18: Warum ländliche Hauswirtschaftsschulen? 18.20: Treter und Tornister. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachrichten. 19.10: Unterhaltungskonzert. 21: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 21.10: Ein Luftwandel unter dem Mond. 22: Nachrichten. 22.20: Der Zeit-Rundfunk berichtet. 22.30: Die Ueberwindung des Pessimismus durch den nordischen Menschen. 23: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

Sonnabend

Warschau. 11.40: Schallplatten. 11.57: Fanfaren. 12.03 bis 13: Konzert. 15.45: Kinderfunk. 16.50—17: Aktuelles. 17.15: Klavierkonzert. 17.50: Nachr. 18—18.10: Sport. 18.15: Lieder auf Schallplatten. 18.30: Nachrichten. 18.35: Für das Land. 19: Für die Polen im Ausland. 19.50: Aktuelles. 20: Poln. Bunte Musik. 20.45: Nachr. 21—2: Tanzmusik.

Deutschlandsender. 6: Glockenspiel, Morgenruf. Wetter; anschließend Aufnahmen. 6.30: Von Hamburg: Zum fröhlichen Beginn unsere Morgenmusik. Einlage 7: Nachrichten. 10: Schulfunk. „Erschlagen im Bruderkampf". 10.30: Fröhlicher Kindergarten. 11.15: Seewetterbericht. 11.30: Dreißig bunte Minuten [Indust.-Schallpl); anschl. Wetter. 12: Von Königsberg: Konzert. Einlage 12.55: Zeitzeichen, Glückwünsche. 13.35: Nachrichten. 14: Allerlei von 2—3. 15: Wetter, Börse, Marktbericht. 15.15: Schallplatten. Die bunte Platte. Anschließend Programmhinweise. 16: Heitere Komödien- und Ballettmusiken. Einlage 17 bis 17.10: Die Schreibmaschine: Lustige Geschichten. 18: Virtuose Musik für zwei Klaviere. 18.30: Der Bandoneonvirtuose Walter Pörschmann spielt. 18.45: NS-Winterkampfspiele in Oberhof. 19: Kernspruch, Wetter, Nachrichten. 19.10: . . . und jetzt ist Feierabend! Kleines Funkbrettl. 20: Zur Internationalen Automobil- und Motorrad-Ausstellung 1938: Die fröhliche Benzinkutsche. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.20: Deutschlandecho. Weltmeisterschaft im Eiskunstlaufen. 22.45: Deutscher Seewetterbericht. 23: Zur Unterhaltung. Einlage 23.10: Hörberichte von den Eishockey-Welt- und -Europameisterschaften in Prag.

Breslau. 5.30: Industrie-Schallplatten. Wetter, Tagesparole. 6: Tagesspruch; Wetter. 6.10: Gymnastik. 6.30: Von Berlin: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Wetter. 8.30: Von Königsberg: Konzert. 9.35: Rundfunkkindergarten. 10: Von Hamburg: Schulfunk. 11.30: Nachr., Zeit, Wetter, Wasserstand. 11.45: Markt und Küche. 12: Frohe Musik zum Wochenende. Einlage 13: Zeit, Wetter, Nachr. 14: Nachr., Börse; anschl. 1000 Takte lachende Musik. 15: Wir blättern im Lexikon. 15.10: Ach, man rauscht nicht mehr von dannen . . . 15.40: Jugendorganisationen und Erziehung. 16: Von Köln: Der frohe Samstagnachmittag. 18: Nikolaus Kopernikus, der Deutsche. 18.20: Liederstunde. 18.50: Sendeplan. 19: Nachr. 19.10: Tonbericht vom Tage. 19.25: Musikalische Drehbühne. 20.45: Der Schweidnitzer Keller im Rathaus zu Breslau. 22: Nachr., Tagesspruch. 22.15: NS-Winterkampfspiele in Oberhof. 22.45: Von München. Wir tanzen in den Sonntag.

Königsberg. 6: Wetter, Schallpl. 6.10: Turnen. 6.30: Von Berlin: Konzert. Einlage 7: Nachrichten. 8: Andacht. 8.15: Gymnastik. 8.30: Wohl bekomm's! 10: Von Hamburg: Schulfunk. 10.45: Wetter. 10.50: Eisnachrichten. 10.55: Wetter. 12: Konzert. Einlage 13: Zeit, Nachrichten. 14: Nachrichten. 14.10: Gedenken an Männer und Taten. 14.15: Kurzweil zum Nachtisch. 14.55: Börse. 15.30: Purzel Tannenzapf! 16: Wenn Sie Zeit und Lust haben. 18: Sportvorschau. 18.15: Die Kreutzersonante von Ludwig van Beethoven. 18.50: Heimatdienst. 19: Nachr. 19.10: Großes Eisfest. 21: Klingende Scherben. 22: Nachr. 22.15: Wintersportkämpfe in Oberhof. 22.45: Von München: Wir tanzen in den Sonntag.

Volksdeutsche Rundfunksendungen

15. Februar. 10—10.30: „Begegnung mit Deutschen in aller Welt." Colin Roß erzählt. RS. Berlin, München, Saarbrücken. 15.10—15.30: Engelbert Kaempfer, ein deutscher Asienfahrer aus d. 17. Jahrhundert. RS. Leipzig. 18—18.45: „Schleswig-Holstein meerumschlungen, deutscher Sitte hohe Wacht . . ." Eine Hörfolge zum 100. Todestag des Schleswig-Holsteinschen Freiheitskämpfers Uwe Jens Lornsen. RS. Hamburg.

16. Februar. 10—10.30: Mozarts Reise nach Prag. Hörspiel nach Mörikes Novelle. Deutschlandsender, RS. Leipzig, München, Hamburg, Saarbrücken.

18. Februar. 18—18.15: Kulak, Wodka und Kinder. Hörszene aus dem bolschewistischen Rußland von Rose Planner. RS. Breslau. 21.10 bis 22: Auslandsdeutsche Kinderlieder. RS. Breslau. 21.30—22: Sudetendeutsche Kammermusik. RS. Stuttgart.

19. Februar. 16—17.40: „Familientag bei Millöcker." Eine Hörfolge mit den schönsten Weisen des Wiener Meisters. RS. Stuttgart. 18—18.20: Nikolaus Kopernikus, der Deutsche. Zu seinem Geburtstag am 19. Februar. RS. Breslau.

Nr. 34

Aus Stadt und Land

Sonnabend, den 12. Februar 1938

Christlicher Gemeinsinn

Phil. 1,27—2—4.:

Mit Recht wird es als ein Vorzug und Gewinn unserer Zeit gerühmt, daß sie uns aus der Vereinzelung herausgerissen und gelehrt habe, uns als Gemeinschaft zu fühlen. Allzulange hat die Betonung des einzelnen und seiner Interessen die Gemeinschaft aufgelöst in eine Summe, einzelner und zusammenhangloser Menschen. Wir reden heute nicht mehr im Ich-Ton, sondern im Wir-Ton. Das ist vielen Menschen etwas Neues, uns Christenleuten nicht, die wir in Jesu Christo uns als Gemeinschaft der Erlösten kennen, die wir wissen, wie Gottes Liebe nicht nur den einzelnen sucht, sondern eine ganze Welt umspannt. Immerhin auch die Gemeinde Christi hat es immer wieder bedurft, daran erinnert zu werden, daß sie eine Bruderschaft sein soll. Das ist der Sinn der Ermahnungen in unserem heutigen Text. Zwei Momente sind es, die zum Gemeinsinn aufrufen: einmal gemeinsame Gefahr! Der Apostel weiß sich mit seinen Christen in derselben Kampfgemeinschaft stehen, in derselben Front im Ringen um die Wahrheit und das Recht des Evangeliums. Heute ist das besonders wichtig. Es gehen schwere Kämpfe um Gott und Christus durch die Welt, es geht um Kirche und Evangelium, da heißt es zusammenstehen und die Reihen schließen! Statt kleinlicher Kirchturmspolitik, die nur sich selbst kennt, jenen Gemeinsinn, da jeder auch des andern denkt! Und dazu befähigt das zweite, wovon der Apostel spricht. Was uns zusammenschließen muß, ist die Macht der Liebe, die sich in Jesu offenbart. Auf ihn lenkt darum der Apostel die Augen seiner Christen, der gelitten hat für sie in dem gleichen Kampf um Gott und Gottes Ehre, dessen Wort darum bei ihnen Geltung hat so, daß er nur daran zu erinnern braucht. Die Gemeinsamkeit des Kampfes von außen, die Gemeinschaft der Liebe von innen, das sind die zwei starken Klammern, die die Gemeinde zusammenhalten, daß in ihr der Sinn lebendig bleibe, indem wir singen: Zünde an die Lebensflamme, daß ein jeder sehen kann: wir als die von einem Stamme, stehen auch für einen Mann.

D. Blau-Posen.

San. Rat Dr. Mutschler 70 Jahre

Am morgigen Sonnabend begeht der weit bekannte Posener Augenarzt, Herr Sanitätsrat Dr. Emil Mutschler, das Fest seines 70. Geburtstages. Dr. Mutschler ist ein Kind unserer engeren Heimat; er wurde in Klein-Stawsk im Kreise Strelno geboren. Nach Absolvierung des Posener Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums studierte er in Halle, Rostock, Breslau und in Leipzig, wo er 1894 das medizinische Staatsexamen bestand. Nach seiner Assistententätigkeit am Pathologischen Institut und der Augenklinik der Universität Leipzig wurde er auf Grund seiner Doktorarbeit „Ueber hysterische Amblyopie mit Convergenzkrämpfen" zum Dr. med. promoviert. Nach weiterer zweijähriger Tätigkeit als Assistent der Schlesischen Augenklinik in Breslau ließ sich Dr. Mutschler am 1. Januar 1899 als Augenarzt in Posen nieder. Neben seiner ausgedehnten ärztlichen Tätigkeit war Dr. M. schon vor dem Weltkriege im öffentlichen und deutschen Vereinsleben der Stadt Posen sehr rege und erfolgreich tätig, erhielt verschiedene Ordensauszeichnungen und im Oktober 1918 den Titel Sanitätsrat verliehen. Auch nach dem Kriege entfaltete er eine rege berufliche Tätigkeit und übernahm neben seiner Privatklinik noch die augenärztliche Abteilung des Diakonissenhauses als deren Leiter. Am Leben unserer deutschen Volksgruppe nimmt der Jubilar stets eifrigsten Anteil. Seit 6 Jahren ist er Vorsitzender des Vereins Deutscher Aerzte in Posen. In erster Ehe war Dr. Mutschler mit einer Tochter des früheren Inhabers der bekannten Speditionsfirma Hartwig, Herrn Hampel, verheiratet. Der Ehe mit dieser Frau, die ihm durch einen frühen Tod entrissen wurde, entstammen 4 Kinder, von denen ein Sohn, eine Tochter und ein Schwiegersohn die augenärztliche Tradition in der Familie weiter pflegen. In zweiter Ehe ist der Jubilar mit Frau Eva geb. Lenz verheiratet.

Zum heutigen Ehrentage, an dem neben der Familie Verwandte, Freunde, Kollegen und Patienten des Jubilars herzlich gedenken, wünschen wir, daß der Jubilar noch recht lange bei bester Gesundheit segensreich wirken möge.

Stadt Posen

Freitag, den 11. Februar

Wasserstand der Warthe am 11. Febr. + 2,48 gegen + 2,56 am Vortage.

Wettervorhersage für Sonnabend, 12. Febr.: Nach klarer Nacht mit Frost auch am Tage zunächst heiter, später erneut Bewölkungszunahme und anschließend Niederschläge; Temperaturen am Tage wenige Grad über Null ansteigend; nach vorübergehendem Abflauen später auf West drehende, leicht auffrischende Winde.

Teatr Wielki

Freitag: „Rigoletto" (Geschl. Vorst.)
Sonnabend: „Der fliegende Holländer"
Sonntag 15 Uhr: „Der Barbier von Sevilla";
20 Uhr: „Faust" (Gastspiel Pia Igy)

Kinos:

Apollo: „Die große Dame"
Gwiazda: „Glückskinder" (Deutsch)
Metropolis: „Das Lied ihrer Mutter" (Deutsch)
Słońce: „Die letzte Salve"
Sfinks: „Verführerin"
Wilsona: „Nordpolarnacht"

Das Wort "Creme" sagt nichts!
Das Wort "NIVEA" alles!

NIVEA ist mit Recht ein Begriff für die ideale Hautpflege geworden. Das kommt daher, weil NIVEA "Eucerit" enthält; es dringt tief in die Hautporen, kräftigt die Haut und verleiht ihr einen jugendlichfrischen Teint. Verlangen Sie darum nicht "Creme" sondern "NIVEA"

In Dosen und Tuben zł. 0,40 – 2,60

Der Fall Neutomischel

Die Antwort an das Schulkuratorium

Zur Klarstellung der Sachlage

In der polnischen Presse war dieser Tage eine Stellungnahme des Posener Schulkuratoriums zum Fall Neutomischel erschienen. Diese Stellungnahme fordert zu einer Erwiderung heraus. Es war nämlich dort u. a. merkwürdigerweise die Behauptung aufgestellt worden, daß der Deutsche Schulverein sich um die geeignete Unterbringung der seit 50 Jahren in Neutomischel bestehenden Privatschule nicht gekümmert habe. Das Kuratorium hat dabei offenbar vergessen, daß die deutsche Elternschaft mit großem Kostenaufwand einen eigenen Bau mit Saal, vier Klassenzimmern und Nebenräumen für die Schule errichtet hat, daß sie

unablässig, mündlich und schriftlich, mit Bauanträgen und Vorschlägen bei allen Instanzen der Schulverwaltung seit 1930 um Freigabe des Schulgebäudes vorstellig geworden ist.

Der Deutsche Schulverein ist gern bereit, dem Kuratorium Einsicht in den Aktenband zu gewähren, der über seine Schritte Aufschluß gibt.

Baubemängelungen sind nicht nur im Falle Neutomischel der Grund für eine Ablehnung der Freigabe einer deutschen Schule gewesen. So war es auch in Kleka, in Lednagóra und in Bromberg. Dann sagt man aber, daß sich der Deutsche Schulverein um eine geeignete Unterbringung nicht gekümmert habe. Während es in der Preußischen Minderheitenschulverordnung vom 31. Dezember 1928 heißt, daß bei der Unterbringung der polnischen Minderheitsschulen billige Rücksichten auf die Schülerzahl genommen und keinesfalls Anforderungen wie an öffentliche Schulen gestellt werden sollen, werden in Polen für jede deutsche Privatschule die sogenannten Normativ-Bestimmungen für öffentliche Schulen **ohne Rücksicht auf die geringere Schülerzahl** der Privatschulen zur Anwendung gebracht. Eine Zusammenstellung von Lichtbildern, welche die 54 polnischen Klassen in der Grenzmark Deutschlands und ihre Unterbringung in Bauernhäusern usw. zeigen würde, könnte in Verbindung mit Bildaufnahmen der neuen deutschen und für die Benutzung nicht freigegebenen Schulbauten in Neutomischel und den anderen Orten manchem die Augen öffnen.

Zwischen Vertretern des Deutschen Schulvereins in Polen und einem Vertreter des Polnischen Schulvereins in Deutschland haben Besprechungen stattgefunden, welche sich zu Vorschlägen verdichteten, die auch dem Kuratorium zur Kenntnis gebracht worden sind. Daß man deutscherseits im Vertrauen auf solche inoffiziellen Abreden den Kindergarten in Posemuckel am 13. September 1937 zur Eröffnung freigab, verzeichnen wir mit großer Genugtuung. Es ist bedauerlich, daß das Kuratorium die Dinge anders sieht. Ein Vertrag mit dem Schulkuratorium ist zwar — was auch nicht behauptet wurde — nicht geschlossen worden, aber die vorerwähnten Besprechungen zwischen dem Deutschen Schulverein in Polen und dem Polnischen Schulverein in Deutschland lassen sich nicht aus der Welt bringen.

Zum Schluß noch ein Wort über die polnische Schule, in welche die 90 deutschen Kinder der dreiklassigen Privatschule eingeschult sind. In Neutomischel besteht noch eine Klasse mit deutscher Unterrichtssprache, die administrativ der polnischen Schule angegliedert und unterstellt ist und von der Lehrerin Robacka geführt wird. Auch alle anderen Lehrer an der Schule sind polnischer Abkunft. Ueber die inneren Verhältnisse der Klasse, die durch die Auflösung der dreiklassigen deutschen Privatschule und die Zuweisung der 90 Kinder zu den bereits vorhandenen 40 Kindern der Lehrerin Robacka entstanden sind, wird wohl noch zu reden sein.

Ueber eine Million Kinder kann in Polen nicht eingeschult werden, weil es an Schulhäusern fehlt. In Neutomischel aber werden 130 deutsche Kinder **in einer einklassigen Schule zusammengedrängt, während in der Nähe ein neues Schulhaus leersteht,** weil die Behörde sich nicht dazu verstehen kann, das Haus freizugeben. **Ob diese Handlungsweise wirklich mit Sinn und Inhalt des Novemberabkommens in Einklang zu bringen ist, mag das Kuratorium** beantworten.

Film-Besprechungen

Metropolis: „Das Lied ihrer Mutter"

Dieses nette Märchenspiel führt uns in die Welt des Biedermeiers, atmet aber wohl noch mehr die Zeit des galanten Rokoko. Die Geschichte einer jungen Sängerin, die das traditionelle Hofkonzert am Hofe eines kleinen Fürstentums durch ihr Einspringen rettet und dabei ihren Vater wiederfindet, wird mit viel Gefühlswärme und Sinnigkeit erzählt. Marta Eggerth, deren äußere Erscheinung außerordentlich gut gefällt, verleiht dem Film, der die gemächliche Stimmung vor hundert Jahren gesickt einfängt, mit ihrem glänzenden Gesang einen besonderen Reiz. Die Mitspieler sind gut gewählt. Da haben wir vor allem den feschen Heesters, der eine schöne Stimme hat. Dann sehen wir Herbert Hübner, den wir vom „Herrscher" noch in bester Erinnerung haben, als Staatsminister, Iva Wania als die heisere Hofsängerin, den vor kurzem verstorbenen Alfred Abel als Hofpoeten, Rudolf Platte als Hofkapellmeister, Treßler als Fürsten.

Abendgottesdienst in der Kreuzkirche

Pastor W. Zelm aus Riga wird am Dienstag, dem 15. d. Mts., abends 8 Uhr in der Kreuzkirche im Rahmen eines Abendgottesdienstes über die Lage der Kirche in Rußland sprechen. Als Geschäftsführer der Baltischen Rußlandarbeit, die durch ihren mutigen Gründer und unermüdlichen Förderer, den heimgegangenen D. Schabert in Riga, unter den christlichen Gemeinden wohlbekannt geworden ist, kann Pastor Zelm als berufen gelten, Not und Glaubenstreue der Christenheit in Rußland aus erster Quelle schildern zu können. Die Hilfe, die die Baltische Rußlandarbeit in den vergangenen Jahren hat leisten dürfen, gehört zu den großen Taten, die im stillen geschehen. Darum seien die Gemeindeglieder der evangelischen Kirche aufgerufen, sich zahlreich an dem Abendgottesdienst zu beteiligen und Gaben für die Baltische Rußlandarbeit willig darzureichen.

Posaunenchor-Lehrgang

In diesen Tagen findet hier ein Lehrgang für Posaunen-Chorleiter und fortgeschrittene Bläser der Unierten Evangelischen Kirche statt. Die Tage der gemeinsamen Arbeit sollen die Posaunenspielkunst wesentlich fördern. Die volksmissionarische Bedeutung der Posaunenchöre wächst von Jahr zu Jahr. Die Posaunenchöre sind Träger wertvollen Kulturgutes und brauchen heute zur Zeit der musikalischen Neubesinnung, wie alle anderen Chöre, eine gründliche Schulung. Die Leitung des Lehrgangs hat der Landesposaunenwart Lubnau. Pfarrer Lic. Schulz und Kirchenmusiker Jaedeke arbeiten, neben anderen erfahrenen Chorleitern, aktiv mit. Leider hat der Reichs-Obmann der Posaunenchöre Deutschlands, der zur großen Freude der Chorleiter und Bläser sein Kommen zugesagt hatte, bis heute noch nicht seine Einreisegenehmigung erhalten.

Am Sonntag werden kleine Chöre bei den Gottesdiensten in allen evgl. Kirchen unserer Stadt Dienst tun. Am Nachmittag findet in der Kreuzkirche um 5 Uhr eine liturgische Feierstunde statt, die der Gesamtchor in einer Stärke von 100 Bläsern gestalten wird. Es werden Sätze von Bach, Mozart und Händel vorgetragen.

Nächstes Sinfoniekonzert am Dienstag

Das nächste Sinfoniekonzert im Teatr Wielki findet am Dienstag, 15. Februar, unter Leitung von Dr. Latoszewski statt. Solistin des Abends ist die polnische Geigerin Eugenia Umińska, die das zweite Violinkonzert von Szymanowski spielen wird. Auf dem übrigen Programm steht die dritte Sinfonie von Beethoven, die sogen. „Eroica", und ein Werk des kürzlich verstorbenen Franzosen Ravel.

Wichtig für Rundfunkabonnenten

Die Posener Post- und Telegraphendirektion bittet uns, folgendes mitzuteilen: Im Sinne der Verordnung über Rundfunkeinrichtungen dürfen Antennen nicht an Trägern und Masten von Telephon- und Telegraphenleitungen befestigt werden. Die Post- und Telegraphendirektion fordert die betreffenden Rundfunkabonnenten auf, bis zum 1. Mai die Antennen von den Trägern und Masten abzutrennen. Nach Ablauf der Frist werden die Säumigen streng bestraft.

Kino Metropolis

Nur auf zwei Vorführungen, d. i. am Sonnabend, dem 12., und Sonntag, dem 13., um 3 Uhr nachmittags die hervorragendste Operette der Welt

„Die lustige Witwe"

mit dem wunderschönen Filmschauspielerpaar Jeanette MacDonald und Maurice Chevalier. Eintrittskarten ab 40 Groschen. R. 1088.

Ostrów (Ostrowo)

fk. **Nachklänge einer Eisenbahnkatastrophe.** Vor der Außenabteilung des Kalischer Kreisgerichts fand in Wieluń eine zweitägige Verhandlung wegen der Eisenbahnkatastrophe statt, die sich am 11. September 1937 ereignete. Bei dem genannten Unglück kamen seinerzeit die Zugführer Kandulski und Kędziora sowie ein Postbeamter ums Leben. Verwundet wurden J. Nowak, J. Karasiński und Fr. Walczak aus Skalmierzyce. Der Zugführer Fizyta aus Ostrowo wurde zu 1½ Jahren Gefängnis mit Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt. Der Heizer Nowak erhielt ein halbes Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist. Die Schaffner Karasiński und Maciejewski wurden freigesprochen. Die Verurteilten haben Berufung eingereicht.

Leszno (Lissa)

k. **Wessen Eigentum?** In der vergangenen Woche ist in der ul. Święciechowska eine noch sehr guterhaltene Damenarmbanduhr gefunden worden. Ferner ist im Walde bei Borowa-Karczma der Rahmen zu einem Damenfahrrad mit Pedalen und hinterem Schutzblech (Marke Laufer) gefunden worden. Beide Gegenstände können am Polizeiposten im Rathaus von den rechtmäßigen Besitzern in Empfang genommen werden.

k. **Kant-Gymnasium und Pestalozzi-Schule.** Es wird noch einmal darauf aufmerksam gemacht, daß der Elternrat des Kant-Gymnasiums und der Pestalozzi-Schule am Sonntag, dem 13. d. Mts., nachm. 4 Uhr im Saale der Schule ein geselliges Beisammensein für die Eltern und sonstigen Mitglieder des Schulvereins veranstaltet. Der Elternrat sorgt für Bewirtung mit Tee, Gebäck wird gebeten, für sich mitzubringen.

Rawicz (Rawitsch)

— **Vom Roten Kreuz.** Am Montag fand die diesjährige Hauptversammlung des Polnischen Roten Kreuzes statt. In den einzelnen Jahresberichten wurden interessante Zahlen über die Arbeit und den Ausbau des Roten Kreuzes gegeben, von denen wir nachstehend einige zum Abdruck bringen.

Das Rote Kreuz umfaßt in unserem Kreise 517 Mitglieder; davon sind 29 Mitglieder auf Lebenszeit, 388 tatsächliche und 100 unterstützende Mitglieder. An Einnahmen hatten die Ortsgruppen Rawitsch 9466,86 Zł., Görchen 4989,64, Bojanowo 902,36, Jutroschin 392,02, zusammen mit dem vorjährigen Kassenbestand 15 750,88 Zł. Davon wurden 12 415,85 Zł. verausgabt, so daß das Rote Kreuz mit einem Kassenbestand von 3730,03 Zł. das neue Geschäftsjahr beginnt.

Wągrowiec (Wongrowitz)

dt. **Neuwahlen im Jagdverband.** Am Sonnabend wurde im Lokal von Magdziarz die Jahresversammlung des Wongrowitzer Jagdverbandes abgehalten. Den Vorsitz führte Herr Jaroszyński. Der neue Vorstand für 1938 wurde wie folgt gewählt: Präses Dr. Modrzejewski, Vizepräses Jan Stachowiak, Sekretär Kazim. Hoffmann, Schatzmeister Kazimierz Magdziarz, stellvertr. Schatzmeister Wilhelm Romann und als Vorstandsmitglied Herrm. Milbradt, Lengowo. Zum Jägermeister wurde Herr Edmund Cieplucha aus Bobrownik gewählt. Nach einem Bericht über die deutsche Jagdausstellung in Berlin, den die Herren Jan Stachowiak und Konstantin Szuldrzyński erstatteten, wurde die Sitzung geschlossen. — Der Jagdverband zählt 83 Mitglieder.

Międzychód (Birnbaum)

hs. **Der Haus- und Grundbesitzerverein** hielt im „Hotel Bristol" unter Vorsitz von Kaufmann Franciszek Bogajewicz eine Hauptversammlung ab. 68 Hausbesitzer waren erschienen, so daß sich der Versammlungsraum als zu klein erwies. Der Vorsitzende erzählte von seiner Fühlungnahme mit dem Starosten und Finanzamtsleiter wegen Grund- und Gebäude- bzw. Wegesteuern und verlas eine Musterhausordnung, die demnächst im Druck erscheint und im Sekretariat des Vereins zum Selbstkostenpreise zu haben sein wird. Der Kassenbestand am Versammlungstage betrug 36 Zloty. Ferner sprach der Vorsitzende über das neue Mieterschutzgesetz. Den deutschen Mitgliedern wurde die Rede des Vorsitzenden von Stadtrat a. D. Skobel ins Deutsche übersetzt. Angenommen wurde ein Antrag des Stadtrats a. D. Skobel, sofort durch den Hausbesitzerverband beim Finanzministerium wegen des zurzeit noch bestehenden hohen Zinssatzes und der hohen Nebenkosten in den Privatbanken und öffentlichen Sparkassen vorstellig zu werden, die vom Hausbesitz nicht mehr herausgewirtschaftet werden können. Dies gilt besonders für die Wechselkredite, da Hypothekenkredite nur im geringen Maße zu erreichen sind.

Mogilno (Mogilno)

ü. **Neuer Notar.** Am 7. Februar starb plötzlich in Posen der hiesige Notar Karol Slawik, als er im Begriff war, nach Mogilno abzureisen. Ein Herzschlag hat seinem Leben ein Ende gemacht. Die vorläufige Vertretung übt der pensionierte Vizepräsident des Appellationsgerichts Teodor Stapf aus.

ü. **Liquidation der Vieh- und Pferdemärkte.** Der Gemeinderat von Gembitz beschloß auf der letzten Sitzung, die für 1938 angesetzten Vieh- und Pferdemärkte infolge des geringen Auftriebes zu liquidieren.

ü. **Kreisfeuerwehrtagung.** Unter dem Vorsitz des Vizestarosten Okińczyc hielt die Kreisfeuerwehr im Deutschen Vereinshaus ihre diesjährige Hauptversammlung ab. Es nahmen daran teil der Präses der Wojewodschaftsfeuerwehr General Taczak aus Posen, Vertreter der Landesversicherungsanstalt, 60 Delegierte und viele Gäste. Zum Vorsitzenden wurde der Kreisstarost Zenkteler gewählt. Das Budget für 1938/39 wurde in Höhe von 2400 Zł. angenommen und zu Mitgliedern des Vorstandes Stefan Borkowski aus Tremessen und Witkowski aus Młynice gewählt. Beschlossen wurde, die Feuerwehrmannschaften aus der Gemeinde Kruschwitz-Dorf und Chełmce, die der Wojewodschaft Pommerellen angeschlossen werden, auf einer besonderen Veranstaltung zu verabschieden. Die weiteren Beratungen galten dem Arbeitsprogramm.

Czarnków (Czarnikau)

üg. **Vom Verband für Handel und Gewerbe.** Die Generalversammlung der Ortsgruppe des Verbandes für Handel und Gewerbe fand am Donnerstag, dem 10. d. Mts., abends 7 Uhr im Lokal Just statt. Der Obmann begrüßte die recht stark besuchte Versammlung und bat den Rechnungsführer um die Rechnungslegung. Diese wurde als richtig befunden und dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Hierauf wurde zur Vorstandswahl geschritten, welche der Geschäftsführer Herr Buchwald leitete. Es wurden als 1. Vorsitzender Herr Otto Karaenke, als 2. Vorsitzender Herr Carl Hantke wiedergewählt. Als Rechnungsführer wurde Herr Otto Krüger neugewählt und als Schriftführer Herr Willy Domke wiedergewählt. In die Prüfungskommission wurden die Herren Rudolf Benek und Willy Hoeft gewählt und als Beiratsmitglieder die Herren Carl Hantke und Otto Sawall. Der Obmann sprach Herrn Hilgendorf, welcher sein Amt als Rechnungsführer wegen vorgeschrittenen Alters aufgab, für seine langjährigen Dienste den Dank der Ortsgruppe aus. Im weiteren Verlauf der Versammlung erstattete Herr Geschäftsführer Buchwald Bericht über Verbandsarbeit und gab Auskunft in Steuerangelegenheiten. Ferner wies er darauf hin, daß nach der neuen Statutenordnung Ehefrauen und Familienmitglieder als vollberechtigte Mitglieder aufgenommen werden, Ehefrauen sind beitragsfrei, Familienmitglieder zahlen 2 Zł. ermäßigten Jahresbeitrag, soweit sie nicht selbst verdienen; für ihre Aufnahme ist aber in jedem Falle der übliche Aufnahmeantrag zu stellen. Die nächste Versammlung ist auf den 14. März festgesetzt.

Białośliwie (Weißenhöhe)

§ **Wintervergnügen des Handwerkervereins.** Am letzten Montag veranstaltete der hiesige Handwerkerverein im Lokal Oehlke ein Wintervergnügen, das sehr gut besucht war. Der Abend wurde eingeleitet durch eine Begrüßungsansprache des Dachdeckermeisters Wilhelm Koerber und einen Prolog, der von Frl. Gertrud Prill gesprochen wurde. Dann folgte das eindrucksvolle Bild der Handwerker „Vor und während der Arbeit". Den Hauptteil des Abends füllte das Theaterstück „Schuster Sonntag erhält einen Einschreibebrief", das sehr viel Heiterkeit auslöste. Nach den Vorführungen setzte der Tanz ein, der unter den Klängen der Breitenbachschen Kapelle aus Samotschin alt und jung bis zum Morgen bei fröhlicher Stimmung vereinte.

Chodzież (Kolmar)

eo. **Selbstmordversuch.** Das Dienstmädchen Margarete Czerwińska, 22 Jahre alt, das wegen unmoralischen Lebenswandels am Dienstag entlassen worden war, trank am Mittwoch früh Essigessenz. In bedenklichem Zustande wurde die Lebensmüde ins Krankenhaus gebracht.

eo. **Meisterprüfung.** Heinz Schroeder von hier bestand am vergangenen Dienstag vor der Prüfungskommission in Posen die Prüfung als Fleischermeister.

Toruń (Thorn)

Motorrad fährt in Soldatenabteilung

Thorn. Am Donnerstag trug sich auf der Walystraße ein Unfall zu. Aus der Richtung der Bromberger Vorstadt fuhr ein von einem Soldaten gelenktes Motorrad, in dem zwei Offiziere saßen. Aus bisher nicht ermittelter Ursache fuhr das Motorrad mit aller Wucht auf eine Soldatenabteilung, die in Richtung der Culmer Chaussee marschierte. Das Motorrad stürzte um, die Insassen wurden auf die Straße geschleudert. Ein Soldat trug so schwere Verletzungen davon, daß er ins Krankenhaus überführt werden mußte.

Wir gratulieren

ds. Ihren 94. Geburtstag feierte die Witwe Karoline Zade, geb. Kaiser, in Polajewo-Ansiedlung. Frau Zade ist seit langen Jahren die älteste Frau der Kirchengemeinde. Der Jubilarin wurde durch den Ortspfarrer eine schlichte Feier bereitet.

Lastzug zertrümmert ein Wohnhaus

Die Bremsen versagten

Frankfurt a. M. Ein furchtbares Verkehrsunglück ereignete sich am Mittwoch spätabends in Steinach bei Lohr. Ein aus zwei Wagen bestehender Fernlastzug aus Wittenberg fuhr am Wiesenfelder Berg auf abschüssiger Straße **mit voller Wucht gegen ein an der Straße gelegenes Wohnhaus.** Der Anprall war so heftig, daß das ganze Haus und eine angebaute Scheune einstürzten. Die Bewohner wurden unter den Trümmern begraben. Der Besitzer des Hauses, der mit seiner Schwester im Hause anwesend war, erlitt schwere Verletzungen und wurde in hoffnungslosem Zustande in das Krankenhaus Lohr eingeliefert. Seine Schwester wurde auf der Stelle getötet. Der Fahrer und der Beifahrer des Lastzuges, die auf dem Wege nach Frankfurt a. M. begriffen waren, wurden ebenfalls unter den Trümmern begraben. Der Beifahrer wurde verletzt geborgen, der Kraftwagenlenker erlitt den Tod.

Die Bergungs- und Aufräumungsarbeiten gestalteten sich deshalb sehr schwierig, weil der Lastzug eine feuergefährliche Säureladung in Fässern geladen hatte. Das Unglück war darauf zurückzuführen, daß **die Bremsen versagten.**

Kirchliche Nachrichten

Kreuzkirche. Sonntag, 13. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Beichte und hl. Abendmahl. D. Horst. 11.15 Uhr: Kindergottesdienst im Konfirmandensaal. Vikar Golon. Sonntag, nachm. 5 Uhr: Liturgische Feierstunde unter Mitwirkung der Teilnehmer des Posaunenlehrgangs. Dienstag, 4.30 Uhr: Versammlung der Frauenhilfe. Dienstag, abends 8 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Zelm aus Riga (Vertreter der Evgl. Rußlandarbeit).

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, den 13. 2., 10.15 Uhr: Gottesdienst. Hein.

St. Paulikirche. Sonntag, 13. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Zellmann. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. Mittwoch, abends 8 Uhr: Bibelstunde. Derselbe.

St. Matthäikirche. Sonntag, 10.30 Uhr: Gottesdienst. Brummack. Danach Kindergottesdienst. Dienstag, 6 Uhr: Bibelstunde.

Morasko. Sonntag, 9 Uhr: Andacht. 5 Uhr: Gemeindeabend, veranstaltet von der Jugend. Freitag, 7 Uhr: Jugendstunde.

Christuskirche. Sonntag, 13. 2., 10 Uhr: Gottesdienst; danach Kindergottesdienst. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, 7.30 Uhr: Jungmütterstunde. Freitag, 8 Uhr: Kirchenchor.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche ul. Matejki 42): Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag abend 7 Uhr: Bibelbesprechung. Jedermann herzlich eingeladen.

Evang.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Dr. Hoffmann. 11.30 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe. 2 Uhr in **Gnesen:** Predigtgottesdienst mit Abendmahl. Derselbe. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenverein. 8.15 Uhr: Männerchor.

Friedenskapelle der Baptistengemeinde Przemysłowa 12. Sonntag, 13. 2., vorm. 10 Uhr: Predigt. Drews. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 7.30: Gebetsstunde. **Scherlanke:** Vorm. 11 Uhr: Predigt. Naber. Nachm. 3 Uhr: Predigt. Naber.

Evang. Verein junger Männer. Sonntag, 13. 2., 17 Uhr: Liturgische Feier in der Kreuzkirche als Abschluß der Posaunenwoche. Montag, 14. 2., 20 Uhr: Posaunenblasen — Anfänger und Chor. Mittwoch, 1. 3., 19.30 Uhr: Vorbereitung zum Familienabend. Donnerstag, 2. 3., 20 Uhr: Posaunenblasen — Chor.

Kapelle der Diakonissenanstalt. Sonnabend, abends 8 Uhr: kein Wochenschluß. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Sarowy.

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft

Luisenhain. Sonntag, 13. 2., 9 Uhr: Gottesdienst.

Kreising. Sonntag, 13. 2., 10.30 Uhr: Gottesdienst.

Schwersenz. Sonntag, 13. 2., 9.30 Uhr: Kindergottesdienst. 10.45 Uhr: Predigtgottesdienst. Montag, 8.30 Uhr: Posaunen- u. Jungmännerstunde. Freitag, 7.30 Uhr: Bibelstunde.

Kosschin. Sonntag, 13. 2., 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 10 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, 5 Uhr: Bibelstunde. 7.30 Uhr: Jugendstunde.

Ebenhausen. Sonntag, 13. 2., 2 Uhr: Predigtgottesdienst.

Schlehen (Tarnowo podg.). Sonntag, 13. 2., 14 Uhr: Gottesdienst. Montag, 7.30 Uhr abends: Jugendstunde.

Rokietnice. Sonntag, 13. 2., 10 Uhr: Gottesdienst.

Sassenheim. Der Gottesdienst fällt aus.

Paloswalde. Sonntag, 13. 2., vorm. 9.45 Uhr: Hauptgottesdienst.

Görchen. Sonntag, 13. 2., vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Danach Kindergottesdienst.

Wilhelmsau. Sonntag, 13. 2., vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Anschl. Kindergottesdienst.

Sockelstein. Sonntag, 13. 2., nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.

Evang. Kirche Rawitsch. Sonntag, 8.45 Uhr: Kindergottesdienst. 10 Uhr: Gottesdienst. 20 Uhr: Verein junger Männer. Montag, 20 Uhr: Kirchenchor. Mittwoch, 20 Uhr: Verein junger Mädchen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, 16 Uhr: Andacht. Dienstag, 20 Uhr: Jugendbund. Mittwoch, 20 Uhr: Bibelstunde.

Verjüngungskur des alten Prater

„Im Prater blühn wieder die Bäume . . ." So singt ein sehr bekanntes Wiener Lied. Nun, wenn heuer im Frühling die alten Praterkastanien ihre zartgrünen Blätter entfalten und ihre weißen Blütenkerzen aufstecken werden, dann wird es nicht ein Lenz sein wie alle Jahre, dann wird es im Prater ein Frühlingserwachen ganz besonderer Art geben. Dann setzt eine ausgiebige Verjüngungskur ein, die den Prater gewaltig auffrischen wird. Er wird seine lieben, vertrauten Züge behalten, gewiß, denn niemand denkt daran, ihn so zu verändern, daß er nicht wiederzuerkennen wäre, aber es wird im Rahmen der natürlichen Gegebenheiten alles darangesetzt werden, daß der alte Prater nicht weiter veraltet, sondern mit der Zeit Schritt zu halten vermag.

Grund für diese durchgreifende und seit langem schon fällige Renaissance des Praters ist die erfreuliche Tatsache, daß er endlich in den Besitz der Gemeinde Wien übergegangen ist. Große Dinge sind geplant. So wie der Kahlenberg durch die Erbauung der herrlichen Höhenstraße aus seinem Jahrzehnte langen Dornröschenschlaf geweckt wurde und zu neuem Leben erwachte, so soll auch der Prater vom Standpunkt moderner und großstädtischer Verkehrsbedürfnisse eine gründliche Erneuerung erfahren und überhaupt, wie man in Wien zu sagen pflegt, auf den Glanz hergerichtet werden. Denn nun, da der Prater nicht bloß topographisch zu Wien gehört, sondern auch in verwaltungspolitischer Beziehung ein richtiger Wiener geworden ist, sind für das Wiener Rathaus die Möglichkeiten gegeben, ein großzügiges Programm zu verwirklichen. Man gedenkt den Prater in das Wiener Kanalisationsnetz einzubeziehen, die Beleuchtung wird erheblich verbessert, die altberühmte Hauptallee, in der einst die Wiener Fiaker ihre ganz spezifische Kunst des Rosselenkens produzierten, soll zur feudalsten Autostraße der Welt umgebaut werden und die bestehenden Sportanlagen auf den allermodernsten Stand gebracht werden.

Denn man darf nicht vergessen, daß der Wiener Prater keineswegs nur eine volkstümliche Belustigungsstätte und ein weiträumiger Naturpark ist. Er ist mehr. Er ist eigentlich auch ein riesenhafter Sportplatz, dem man aber seinen Betrieb nicht anmerkt, weil er sich gleichsam im lauschigen Grün der Praterbäume versteckt. Die Rennbahn in der Freudenau ist von kontinentaler Bedeutung und auch die Trabrennbahn in der Krieau ist weithin bekannt. Zu diesen zwei großartigen Sportplätzen gesellte sich vor einigen Jahren der gewaltige Bau des Stadions, das zu einem Zentrum des Körpersports wurde. Nebenher aber wird im Prater auch Fußball und Tennis gespielt, ein Poloplatz gibt Gelegenheit zu hippischen Wettkämpfen und selbstverständlich fehlt auch ein tadelloser Golfplatz mit elegantem Klubhaus nicht. Allen diesen Anlagen wird die Erneuerung des Praters beträchtlich nützen.

Aber am meisten ans Herz gewachsen ist den Wienern und den fremden Besuchern Wiens doch eigentlich die Badenstadt des sogenannten Wurstelpraters. In ihr ist der Begriff des Praters am sinnfälligsten verkörpert. Hier ist noch die urwüchsige Originalität des Wienertums anzutreffen, hier verwischen sich die Unterschiede zwischen jung und alt, zwischen reich und arm. Hier drängt sich vom ersten Frühling an bis spät in den Herbst hinein an schönen Nachmittagen und Abenden die Menge, um wundergläubig zu schauen und zu staunen. Sind denn hier wirkliche Wunder zu sehen? Ach nein, die gibt es hier ebenso wenig wie anderswo. Aber das eigentliche Praterwunder besteht eben darin, daß jedermann hier vergißt, daß er sich eigentlich zu einer kritischen Einstellung verpflichtet fühlen müßte, und dieses Praterwunder bewirkt es, daß man sich wieder kindlich harmlos und genußfreudig gibt. Da sind Schießbuden, in denen man sein Glück machen kann, da sind halsbrecherische technische Attraktionen, wo einem Sehen und Hören vergeht, und da sind Wirtsgärten, in denen es sich behaglich sitzt, und vor allem, da ist Musik, die typische, charakteristische Pratermusik. Dieser Wurstelprater ist kein Vergnügungspark, wie es ihn anderswo auch gibt, er ist ein Stück Wien und darum liebt man ihn.

Zwischen dem Wurstelprater und dem Trabrennplatz erhob sich bis zum Herbst vorigen Jahres die Rotunde. Sie ist abgebrannt. Nun kommt an ihre Stelle ein neuzeitlicher Ausstellungsplatz für die Zwecke der Wiener Messe: es soll hier ein repräsentativer Mittelpunkt für das tätige und vorwärtsstrebende Wien geschaffen werden, der anschaulich vor Augen führt, daß Wien nicht nur stimmungsvolle Erinnerungen an eine glorreiche Vergangenheit bietet, sondern daß es lebt und rastlos schafft und frohen Mutes sich die Zukunft erkämpft.

So also sieht die Verjüngungskur aus, die dem Prater unmittelbar bevorsteht. Sie wird an sein innerstes Wesen nicht rühren, sie wird ihn nicht verändern, sie wird ihn nur noch liebenswerter machen. Verjüngt wird er, aber dabei wird er doch der alte Prater bleiben. Um nichts anderes geht es. Der Prater behält seine vertrauten Züge, und auch seine Stimme wird nicht verhallen.

Kunst und Wissenschaft

Deutsche Kunst begeistert Sudetendeutsche. Vor einem begeisterten Publikum las der reichsdeutsche Dichter Hans Friedrich Blunck aus eigenen Werken im Festsaal des Deutschen Hauses zu Prag. Von den hervorragenden Persönlichkeiten des kulturellen und öffentlichen Lebens waren unter anderem anwesend: Der Gesandte des Deutschen Reiches, Dr. Eisenlohr, mit den Vertretern der Deutschen Gesandtschaft in Prag, der Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, mit mehreren Abgeordneten der SdP, der Rektor Prof. Dr. Schranil und mehrere Professoren der Deutschen Universität und Vertreter der deutschen Schutzverbände. Den Hauptanteil der Zuhörerschaft stellten die Prager deutschen Studenten.

Der Abend wurde ein ganz großer Erfolg. Nicht endenwollender Beifall bewies am Schluß des Abends, daß Hans Friedrich Blunck alle Zuhörer begeistert hatte. Etwas blieb aber allen, die den reichsdeutschen Dichter gehört hatten, unerklärlich — das ursprünglich von den Prager Behörden gegen den Vortrag Bluncks erlassene Verbot.

Das Polnische Ballett gastierte in Hamburg. Die Gastspielreise des Polnischen Balletts führte die Gäste nach Hamburg. In der Staatsoper bot sich ein glanzvolles gesellschaftliches Bild. Viele Persönlichkeiten aus Partei, Staat, der Wehrmacht und dem Kulturleben wohnten dem festlichen Ereignis bei. Die Künstlerinnen und Künstler wurden stürmisch gefeiert.

Die Leipziger Messe im Zeichen des Vierjahresplans

Von Ludwig Fichte,
Vizepräsident des Leipziger Messamts.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1938 wird die grösste Messe sein, die jemals in Leipzigs Mauern abgehalten worden ist. Rein angebotsmässig wird sie 20% grösser sein als die Rekordmesse des Vorjahres. Damit setzt die Leipziger Frühjahrsmesse eine Entwicklung fort, die seit der Machtübernahme von Jahr zu Jahr nach oben führte. Seit 1933 hat sich die Zahl der Aussteller um rund 50% erhöht. Im gleichen Zeitraum steigerte sich die Gesamtzahl der geschäftlichen Besucher um 146%. Die Zahl der Einkäufer aus dem Ausland stieg um 104%. Der gesteigerten Zahl der Einkäufer entspricht die Erhöhung der auf den Leipziger Frühjahrsmessen getätigten Umsätze, die vom Jahre 1934 bis 1937 um 200% vergrössert werden konnten. Diese Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: sie beweisen die zentrale Bedeutung der Leipziger Messe für den Handel der Welt und — von der deutschen Exportwirtschaft her gesehen — die wichtige Rolle, die besonders die Leipziger Frühjahrsmesse für die Aktivierung der deutschen Ausfuhr zu spielen berufen ist.

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1938 ist eine Messe der Leistung, die den Tausenden und aber Tausenden von Besuchern die Grossproduktion einer neuen deutschen Wirtschaft vor Augen führt. Sie wird vor allem zeigen, dass der deutsche Unternehmer aus den technischen Erfindungen, die innerhalb oder ausserhalb seines Betriebes gemacht worden sind, seine Produktion auch im Zeichen des Vierjahresplans absatzwirtschaftlich gestaltet hat. Gerade die letzten Messen haben bewiesen, und die kommende Frühjahrsmesse wird es wiederum beweisen, wie schnell nur die Leipziger Messe technische Neuschöpfungen durchsetzen kann. Der Erfolg der neuen deutschen Roh- und Werkstoffe wäre ohne die Leipziger Messe schwerer möglich gewesen. Das Nebeneinander vielfältiger Verwertung von Neustoffen gab dem Handel erstmalig die Möglichkeit einer umfassenden Unterrichtung über die neuen Stoffe und ihre Brauchbarkeit. Ueber die Messe sind diese Stoffe in weiten Kreisen der Auslandswirtschaft bekannt geworden, sie sind gängige Exportartikel geworden. Vierjahresplan und Ausfuhr bedingen sich ja gegenseitig. Auch die diesjährige Frühjahrsmesse wird die Wichtigkeit der Leipziger Messe im Dienste der Ausfuhr erneut unter Beweis stellen. Sie wird ausländische Rohstoff-Liefe-ranten einerseits und Fabrikanten deutscher Fertigwaren andererseits zusammenführen. Es gibt in Deutschland keine Veranstaltung, die, wie die Leipziger Messe im vergangenen Jahr, 32 000 Einkäufer (wohlverstanden Einkäufer, nicht Besucher!) anzieht, die ihr Augenmerk nicht bloss der Technischen Messe, sondern auch der qualitativ hochstehenden deutschen Fertigware zuwenden und nicht zuletzt den Erzeugnissen aus den neuen Werkstoffen, deren Wert auch im Ausland immer mehr erkannt wird — weil sie einen besonderen Handels- und Verkaufswert in sich tragen — immer mehr in Leipzig eingekauft werden.

Der Einfluss der neuen Werkstoffe ist in allen Teilen der Messe unverkennbar. Sie hat von Anfang an ihre Aufgabe klar erkannt, in ihrem Rahmen die Erfolge der deutschen Werkstoff-Forschung einem grossen Käuferpublikum zu veranschaulichen. Mit der neuen „Halle der Werkstoffe" ist diesen Bestrebungen ein fester Mittelpunkt geschaffen worden. Im Dienste der Werkstoffe stehen auch andere Schauen. In den Textil-Messhäusern wird der Einkäufer vor allem die Leistungsfähigkeit des Rohstoffes Zellwolle unter Beweis gestellt sehen. Die Textil- und Bekleidungsmesse wird man von Zellwolle und Kunstseide aus betrachten müssen. Was die Zellwoll- und Kunstseidenhersteller an Spinn- und Webmaterial zeigen, das spiegelt sich in den Erzeugnissen der verarbeitenden Industrien wider. In der Textilmaschinen-Halle der Technischen Messe stehen die Spinn-, Web- und Wirkmaschinen für die Verarbeitung von Zellwollen. In Halle 7 arbeiten Pressen und Spritzmaschinen, die den Kunstharzen die grossen Anwendungsgebiete erschliessen, bei den Werkzeugmaschinen und Konstruktionen mit hohen Schnittgeschwindigkeiten für Kunststoff und Leichtmetall, vor allem für Magnesiumlegierungen. Es war auf der Technischen Messe 1936, als die massgebenden Fachleute Deutschlands auf die Bedeutung des Kunstharzes für die deutsche Werkstoffversorgung hinwiesen. Seit dieser Messe ist die stürmische Entwicklung unserer jüngsten Industrie, eben die der Kunstharze, nicht stehengeblieben, und vor allem in den Messhäusern der Innenstadt wird der aufmerksame Besucher dem Werkstoff Kunstharz in vielen Branchen begegnen.

Diese aus dem ungeheuren Angebot der Messe herausgegriffenen Beispiele sollen nur das eine verdeutlichen: Die Messe ist von der Entwicklung, die ihr der Vierjahresplan gegeben hat, nicht mehr wegzudenken. Sie hat im Gegenteil diese in jeder Weise befruchtet und wird diese Aufgabe auch künftig erfüllen.

Die Leipziger Messe ist gerüstet für die Aufgabe, die technischen Errungenschaften Deutschlands einem internationalen Käuferpublikum zu vermitteln.

Die endgültigen Ernteergebnisse

Das Statistische Hauptamt gibt jetzt die endgültige Berechnung der Ernteergebnisse der fünf hauptsächlichsten Bodenprodukte bekannt. Diese Berechnung stützt sich auf das von den Gemeindeämtern gelieferte Material. Die Ernte 1937 stellt sich demnach folgendermassen dar (in 1000 dz):

Weizen 19 261,9; Roggen 56 378,2; Gerste 13 634,1; Hafer 23 428,8; Kartoffeln 402 209,7.

Im Verhältnis zu der Ernte im Jahre 1936 weist die Ernte im Jahre 1937 folgende Aenderungen auf (in Prozenten — in Klammern die Aenderungen im Verhältnis zu den Durchschnittszahlen des Fünfjahreszeitraumes 1932 bis 1936):

Weizen minus 9,7 (minus 1,2); Roggen minus 11,4 (minus 13,6); Gerste minus 2,7 (minus 4,8); Hafer minus 11,3 (minus 8,9); Kartoffeln plus 17,3 (plus 26,8).

Weltgetreideernte 1937

Nach dem letzten Bericht des Internationalen Landwirtschaftlichen Instituts in Rom beträgt die Welternte der wichtigsten Getreidearten im Jahre 1937 im Vergleich zu den Ernten des Vorjahres und dem Durchschnitt der Ernte 1931 bis 1935 wie folgt: Weizen 965,8 Millionen Meterzentner (899,9 Millionen im Jahre 1936, Differenz gegenüber dem Durchschnitt 1931 bis 1935 plus 1,5 Prozent), Roggen 218,6 Millionen (220 Millionen, minus 6,1 Prozent), Gerste 272,9 Millionen (263,4 Millionen, plus 1,3 Prozent) und Hafer 448,6 Millionen (390,3 Millionen, plus 1,5 Prozent).

Danziger Waggonfabrik unter neuer Leitung

Wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, ist mit Rücksicht auf eine beabsichtigte Erweiterung des Produktionsprogrammes eine Neuordnung der Kapitalverhältnisse bei der Waggonfabrik Danzig A.-G. notwendig geworden. Die Generalversammlung hat ihre Zustimmung dazu gegeben, dass das bisherige Kapital von 190 000 Gulden zunächst auf 95 000 Gulden zusammengelegt und dann auf 600 000 Gulden erhöht wird. Durch diese Massnahme gewinnt die Waggonfabrik die Möglichkeit, sich durch Abschreibung auf den vorhandenen Maschinenpark zu entlasten. Gleichzeitig erfolgen umfangreiche Neuinvestitionen, durch die das Werk erweitert und nach modernsten technischen Gesichtspunkten ausgestaltet werden soll. Gleichzeitig scheiden bisher beteiligte reichsdeutsche Interessenten aus dem Unternehmen aus, das von einer Danziger Finanzgruppe übernommen wird. Ihren sichtbaren Ausdruck findet diese Aenderung in dem Ausscheiden des Kommerzienrats Charlier (Köln) und Dr. Friedrich Eichberg (Berlin) aus dem Aufsichtsrat. Den Vorsitz im Aufsichtsrat übernimmt jetzt der Danziger Finanzsenator Dr. Hoppenrath, während der Vizepräsident des Senats Huth den stellvertretenden Vorsitz im Aufsichtsrat erhält. Aus dem Vorstand des Werkes scheiden ferner Direktor Tenzer und Dr. Kemna aus, dafür treten neu ein Dipl.-Ing. Woermann und Dipl.-Ing. Paasche. In ihrer neuen Form wird die Waggonfabrik ihre Bedeutung für den Danziger Platz erheblich steigern können.

Die Goldverluste der Bank von Frankreich

Der ehemalige Finanzminister Paul Reynaud kritisierte am Donnerstag auf einem Essen des Republikanischen Zirkels (Cercle républicain) die Finanz- und Wirtschaftspolitik der Volksfrontregierungen.

Frankreich, so sagte Reynaud, habe eine Reihe von wirtschaftlichen Experimenten erlebt, die alle gescheitert seien. Allen gemeinsam sei das Sinken des französischen Goldbestandes gewesen. Ende 1931 habe Frankreich **6000 Tonnen Gold in Gold und Devisen** gehabt. Dieser Bestand sei allmählich nach der heute angekündigten Abhebung von weiteren 134 Tonnen **auf 2407 Tonnen gesunken.** Das Gold zum Zwecke der Landesverteidigung schmelze also immer mehr zusammen. Im September 1936 habe Léon Blum 50 Millionen Poincaré-Franken, das seien 3275 Tonnen Gold, als den für die französische Sicherheit notwendigen Mindestbestand bezeichnet. Um diesen für unerlässlich gehaltenen Stand zu erreichen, bedürfte es eines Goldzuflusses im Werte von 27 Milliarden heutiger Franken.

Normale Reichsbankentlastung

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Februar 1938 hat sich in der verflossenen Berichtswoche die gesamte Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren um 350,3 Mill. RM auf 5629,1 Mill. RM verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Handelswechseln und -schecks um 292 Mill. auf 5176 Mill. RM, an Lombardforderungen von 5,9 auf 59,8 Mill. und an Reichsschatzwechseln um 55 auf 4,9 Mill. RM abgenommen, diejenigen an deckungsfähigen Wertpapieren dagegen um 2,7 auf 110,9 Mill. RM zugenommen. Die Bestände an sonstigen Wertpapieren stellen sich bei einer geringen Abnahme auf 286,4 Mill. RM. In der ersten Februarwoche sind 47,9 v. H. der Ultimobeanspruchung wieder abgedeckt worden gegenüber 75,5 v. H. im Vorjahre. Diese Entlastung ist, obwohl sie unter dem Vorjahre liegt, als normal anzusprechen, wenn man berücksichtigt, dass der Stichtag des diesjährigen Ausweises für die erste Februarwoche nach dem Termin der neuen Reichsanleihe liegt, während er im Vorjahre vor dem Reichsanleihetermin lag. Ueberdies scheint sich in diesem Jahr der bevorstehende Steuertermin stärker fühlbar zu machen.

Die Abnahme der sonstigen Aktiven um 14,88 Mill. auf 792,88 Mill. RM hängt u. a. mit einer grösseren Abdeckung des Betriebskredites des Reiches zusammen. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 256,6 Mill. RM aus dem Verkehr zurückgeflossen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 241,7 Mill. RM auf 4957,5 Mill. RM, derjenige an Rentenbankscheinen um 14,9 auf 375,7 Mill. RM ermässigt. Der Umlauf an Scheidemünzen nahm um 11,3 Mill. RM auf 1520 Mill. RM ab. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen haben sich auf 22,7 Mill. RM, diejenigen an Scheidemünzen unter Berücksichtigung von 0,3 Mill. RM neu ausgeprägter auf 185,4 Mill. RM erhöht. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf betrug am 7. Februar 6854 Mill. RM gegen 7121 Mill. RM in der Vorwoche, 7032 im Vormonat und 6440 Mill. RM im Vorjahre. Die fremden Gelder zeigen mit 744,1 Mill. RM eine Abnahme um 107,4 Mill. RM.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen sind um 0,2 Mill. RM auf 76,3 Mill. RM gestiegen. Im einzelnen stellen sich die Goldbestände auf 70,8 Mill. RM, die Bestände an deckungsfähigen Devisen auf 5,5 Mill. RM.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

vom 11. Februar 1938.

5%	Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke	67.50
	mittlere Stücke	66.00 G
	kleinere Stücke	—
4%	Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1926	—
4½%	Obligationen der Stadt Posen 1929	—
5%	Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em.	77.00+
5%	Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zł)	—
4½%	umgestempelte Zlotypfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em.	62.00 G
4½%	Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft. Serie I	56.25 G
4%	Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	—
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)		—
Bank Polski (100 zł) ohne Coupon 8% Div. 36		114.00 G
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł)		—
H. Cegielski		—
Lubań-Wronki (100 zł)		27.50 G
Cukrownia Kruszwica		—

Stimmung: fest.

Warschauer Börse

Warschau, 10. Februar 1938.

Staatspapieren uneinheitlich, in den Privatpapieren fest.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 80.13, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. Serie 90.00, 3proz. Prämien-Invest.-Anl. II. Em. 80.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. Serie 91.75, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. Serie III 41.75—42.00, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 67.00—66.00 bis 65.50, 5proz. Staatliche Konversions-Anleihe 1924 68.00, 5prozentige Eisenbahn-Konversions-Anleihe 1926 65.00 bis 65.50, 4½proz. Staatl. Innen-Anleihe 1937 64.50, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94. 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25. 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94. 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25. 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschafts-Bank I. Em. 94. 5½prozentige Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81. 5½proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81. 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. N. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 8proz. L. Z. Tow. Kr. Przem. Polsk. 79.75, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau Serie V 61.75—62.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 71.50, 5proz. L. Z. Toow. Kred. der Stadt Warschau 1933 71.00—70.25—70.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1936 75.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Czenstochau 1933 61.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lublin 1933 60.00, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 64.00—63.50—63.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Petrikau 1933 60.50.

Amtliche Devisenkurse

	10. 2. Geld	10. 2. Brief	9. 2. Geld	9. 2. Brief
Amsterdam	294.26	295.74	294.26	295.74
Berlin	212.01	213.07	212.01	213.07
Brüssel	89.28	89.72	89.38	89.82
Kopenhagen	117.75	118.35	117.70	118.30
London	26.35	26.48	26.37	26.51
New York (Scheck)	5.26¼	5.28¾	5.26¼	5.28⅝
Paris	17.22	17.42	17.17	17.37
Prag	18.48	18.58	18.47	18.57
Italien	27.67	27.81	27.67	27.81
Oslo	132.47	133.13	132.62	133.28
Stockholm	135.96	136.64	136.01	136.69
Danzig	99.75	100.25	99.75	100.25
Zürich	122.00	122.60	22.15	122.75
Montreal	—	—	—	—
Wien	—	—	—	—

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz — fester. Notiert wurden: Bank Polski 116.50—116.75, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 36.75, Węgiel 32.00, Modrzejów 14.75, Ostrowiec Serie B 55.75, Starachowice 39.25, Żyrardów 73.00—74.00, Haberbusch 48,25.

Getreide-Märkte

Posen, 11. Februar 1938. Amtl. Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Richtpreise:

Weizen	26.00—26.50
Roggen	19.75—20.00
Braugerste	20.65—21.00
Mahlgerste 700—717 g/l	19.90—20.15
„ 673—678 g/l	19.15—19.65
„ 638—650 g/l	18.90—19.15
Standardhafer I 480 g/l	20.75—21.25
„ II 450 g/l	19.75—20.25
Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30%	45.75—46.25
„ I. „ 50%	42.75—43.25
„ Ia. „ 65%	39.75—40.25
„ II. „ 50—65%	35.25—35.75
Weizenschrotmehl 95%	—
Roggenmehl I. Gatt. 50%	29.50—30.50
„ I. „ 65%	28.00—29.00
„ II. „ 50—65%	—
Roggenschrotmehl 95%	—
Kartoffelmehl „Superior"	29.00—32.00
Weizenkleie (grob)	16.50—17.00
Weizenkleie (mittel)	15.25—16.00
Roggenkleie	13.25—14.25
Gerstenkleie	14.75—15.75
Viktoriaerbsen	22.00—24.50
Folgererbsen	23.50—25.00
Gelblupinen	13.75—14.75
Blaulupinen	13.25—13.75
Serradella	29.00—33.00
Winterraps	54.00—55.00
Leinsamen	50.00—52.00
Blauer Mohn	93.00—95.00
Senf	33.00—35.00
Rotklee (95—97%)	110.00—120.00
Rotklee, roh	90.00—100.00
Weissklee	200.00—230.00
Schwedenklee	220.00—240.00
Gelbklee, entschält	80.00—90.00
Wundklee	90—95
Engl. Raygras	65—75
Timothy	30—40
Leinkuchen	21.50—22.50
Rapskuchen	18.25—19.25
Sonnenblumenkuchen	20.75—21.75
Sojaschrot	24.00—25.00
Weizenstroh, lose	5.30—5.55
Weizenstroh, gepresst	5.80—6.05
Roggenstroh, lose	5.65—5.90
Roggenstroh, gepresst	6.40—6.65
Haferstroh, lose	5.70—5.95
Haferstroh, gepresst	6.20—6.45
Heu, lose	7.60—8.10
Heu, gepresst	8.25—8.75
Netzeheu, lose	8.70—9.20
Netzeheu, gepresst	9.70—10.20

Gesamtumsatz: 2729 t, davon Roggen 304 — belebt, Weizen 310 — unverändert, Gerste 310 — unverändert, Hafer 180 — unverändert, Müllereiprodukte 1205 — belebt, Samen 98, Futtermittel und andere 322 t.

Bromberg, 10. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Richtpreise: Standardweizen I 27—27.50, Standardweizen II 26—26.50, Roggen 21.25—21.50, Braugerste 20 bis 20.50, Gerste 18.75 bis 19, veregneter Hafer 18.25—18.50, Weizenkleie grob 16.50—17.25, mittel 15.50—16, fein 16—16.50, Roggenkleie —.—, Gerstenkleie 15.25—15.75, Viktoriaerbsen 23—25, Folgererbsen 23.50 bis 25.50, Wicken 20.50—21.50, Peluschken 21—22, Gelblupinen 13.75—14.25, Blaulupinen 13—13.50, Serradella 30—33, Winterraps 53—55, Winterrübsen 51—52, Leinsamen 47—50, blauer Mohn 87—92, Senf 32—35, Leinkuchen 22.25 bis 23, Rapskuchen 19—19.75, Sojaschrot 24.50 bis 25, Trockenschnitzel 8.25—8.75, Kartoffelflocken 16.25—16.75, gepresstes Roggenstroh 7—7.25, Netzeheu 8.50—9.50, gepresstes Netzeheu 9.75 bis 10.50. Der Umsatz beträgt 1801 t. Weizen 111, Roggen 942, Gerste 196, Hafer 92, Weizenmehl 35, Roggenmehl 163 tt.

Warschau, 10. Februar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 28.50 bis 29, Sammelweizen 28 bis 28.50, Standardroggen I 20.25—20.75, Braugerste 20.75-21.25, Standardgerste I 19.50-19.75, Standardgerste II 19 bis 19.25, Standardgerste III 18.50—19, Standardhafer I 21.25 bis 21.75, Standardhafer II 19.75—20.25, Weizenmehl 65% 38.50—40.50, Schrotmehl 95% 24.25—25, Weizenkleie grob 16.50—17, fein und mittel 15.00 bis 15.50, Roggenkleie 13—13.50, Gerstenkleie 13.75—14.25, Felderbsen 24—26, Viktoriaerbsen 28.50—29.50, Wicken 21.50—22.50, Peluschken 24—25, Blaulupinen 14.75 bis 15.25, Gelblupinen 15.25—15.75, Winterraps 56.50—57.50, Winterrübsen 52.50—53.50, Leinsamen 90% 48—49, blauer Mohn 92—94, Senf 38—41, Rotklee roh 100—110, gereinigt 97% 125—135, Weissklee roh 190—210, gereinigt 97% 220—240, englisch. Raygras 95 und 90% 70—80, Leinkuchen 21.00 bis 21.50, Rapskuchen 17.75—18.25, Sonnenblumenkuchen 40—42% 19.75—20.25, Sojaschrot 45% 23.75—24.25, gepresstes Roggenstroh 7.25 bis 7.75, gepresstes Heu 11—11.50. Der Gesamtumsatz beträgt 1219 t, davon Roggen 426 t. Stimmung: ruhig.

Posener Butternotierung vom 11. Februar 1938, festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen.

Grosshandelspreise: **Exportbutter.** Standard 3.70 zł pro kg ab Lager Poznań (3.65 zł pro kg ab Molkerei). (Nichtstandardbutter 3.30 Złoty pro kg (3.25 zł). **Inlandsbutter** I. Qualität 3.40 zł, II. Qualität 3.30 zł pro kg. **Kleinverkaufspreise 3,80 zł pro kg.**

Am 8. Februar 1938 starb nach kurzem, schwerem Leiden plötzlich mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Reinhold Gogol

im Alter von 25 Jahren.

In tiefer Trauer

Franziska Gogol, Witwe **und Angehörige.**

Mnichowice, pow. Kepno, den 9. Februar 1938.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen, besonders Herrn Pfarrer Dr. Horst für die trostreichen Worte, unseren

herzlichsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

August Pfeiffer.

Poznań-Winiary, d. 11. Februar 1938.

Wo?

wird man gut und billig in Speisen u. Getränken bewirtet! In der **Restauracja ul. Ratajczaka 2,** bei A. Sobczyński gegenüber CAFÉ ERHORN

Riesen-Eisbein zł 1.10

Kleines Eisbein zł 0.80

Große Kalbshaxe m. Kartoffel-Salat 1.35

Freie Stadt Danzig

ZOPPOT Traditioneller Karneval

27. Februar — 1. März

Internat. Kasino - Roulette - Baccara — Spielgewinne ausfuhrfrei!

Hotels und Pensionen zurzeit ermässigte Preise!

EMULSJA ERBE-

aus norwegischem Tran enthält Vitamin-Ernährungsstoffe für Kinder u. Erwachsene

R. Barcikowski S. A. Poznań

M. Feist

Tel. 2328. **Juwelier** Gegr. 1910.

Poznań, ul. 27 Grudnia 5.

Feine Goldschmiede-Arbeiten

Reparaturen und Neuarbeiten

Trauringe — Uhren

Gravierungen bei billigster Preisberechnung.

Habe abzugeben

Original-Erbsen

„Perła Wronowska"

anerkannt von der Wielkopolska Izba Rolnicza Poznań.

Die „Perła Wronowska" ist gezüchtet aus der Mahndorfer Viktoriaerbse auf höchste Ertragsfähigkeit, Frühreife, gutschliessende Schote.

Preis 50% über Posener Höchstnotiz,
Mindestgrundpreis: 30.— zł per 100 kg.

Wiederverkäufer erhalten 5% Rabatt. Versand gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. — Säcke zum Selbstkostenpreis oder franko einzusendende Säcke.

Wronów, per Koźmin, pow. Krotoszyn.

Weiße Woche

Damen-, Kinder- und Bettwäsche nur eigener Herstellung sowie ganze Aussteuern u. Babiaussteuern

H. Wojtkiewicz, Poznan Nowa 11

Treibriemen

und alle technischen Artikel seit 60 Jahren bekannt, liefert

Z. Mazurkiewicz Sp. z o. o.

Treibriemenfabrik und techn. Lager

Poznań, Kantaka 8/9. Telefon 30-22.

Geld gewinnen **kann nur** der Besitzer eines Lotterieloses der Kollektur **C. Jerzykiewicz, Poznań,** ul. Pocztowa 30. Tel. 5450.

Ziehung I. Kl. beginnt am 17. Februar. Bestellungen von ausserhalb werden prompt erledigt.

Möbel solide u. gediegen gearbeitet zu zeitgemäß erschwinglichen Preisen. Ein Lagerbesuch wird Sie von der Richtigkeit meines Angebots überzeugen.

A. Soschinski, Poznań, Woźna 10. Tel. 53-56

Lagerräume Wielkie Garbary 11.

LOSE

zur Klassen-Lotterie

empfiehlt die Kollektur

W. Billert

Poznań, św. Marcin 19.

1/5 Los 10 zł.

Bestellungen nach auswärts werden prompt ausgeführt. Eine Postkarte genügt.

BRAUT-AUSTATTUNGEN LEINEN - INLETTS

Lichtspieltheater SŁOŃCE

Heute, Freitag, große Premiere

Das berühmte Filmwerk unter der Regie von L'Herbier:

„Die letzte Salve"

Die Handlung dieses großen Filmes wickelt sich auf dem Boden der Kämpfe englischer Truppen mit aufständischen arabischen Stämmen ab.

In den Hauptrollen:

Käte von Nagy — Pierre Richard Wilme
Jacque Cateleine.

Sensationeller Inhalt. Geniale Regie.

Eine Szene der Liebe und des Heldentums in der syrischen Wüste.

„Słońce" für alle! Alle ins „Słońce"!

Anzeigen

für alle Zeitungen durch die Anzeigen-Vermittelung

Kosmos Sp. z o. o. Poznań

Aleja Marsz. Pilsudskiego 25, Tel. 6105.

Überschriftswort (fett)	20	Groschen
jedes weitere Wort	10	„
Stellengesuche pro Wort	5	„
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	50	„

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Drillmaschinen

In den Fabrikaten: „Ventzki", „Siedersleben-Saxonia", „Dehne"

bitten wir schon jetzt zur Lieferung im Frühjahr 1938 zu bestellen.

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft Spółdz. z ogr. odp. Poznań

Antiquitäten Kunstgewerbe Volkskunst

Caesar Mann, Poznań, Rzeczypospolitej 6

---

10 **wirklich** billige Tage Handtaschen-Verkauf.

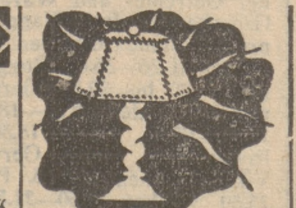
„Bižu" Stary Rynek 46.

Alle Preise sind um **10%** zur **Weissen Woche herabgesetzt**

Handtücher, Taschentücher, Schürzen, Spitzen, Strümpfe, Handschuhe, Herren- und Damenwäsche

FIRMA **STANDAR**

St. Rynek 54 Eckhaus Swiętosławska



Die gute Lese-Lampe von **Caesar Mann, Poznań,** *ul. Rzeczypospolitej 6. Gegr. 1860*

Zu Grossmutters Zeiten schon wohlbekannt.

Wäschestoffe

Leinen-, Einschütte-, Wäschestoffe, Bettwäsche-Stoffe, Wäsche-Seide, Handtücher, Schürzen-Stoffe, Flanells

empfiehlt in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen

J. Schubert

Leinenhaus und Wäschefabrik **Poznan**

Hauptgeschäft: Stary Rynek 76 gegenüb. d. Hauptwache Telefon 1008

Abteilung: ulica Nowa 10 neben der Stadt-Sparkasse. Telefon 1758

Fleischerei

mit kompl. Einrichtung, Hauptverkehrsstraße gelegen, krankheitshalber zu verkaufen. Anfragen in der Ausgabestelle d. Ztg., Pniewy, ul. Św. Ducha 7 a.

Vertretung von **Motorrädern**

Phänomen, Wulgum, Hecker, Triumph mit Sachsmotor, elektr. Licht. Registrierung wie Fahrrad verkauft billig

WUL-GUM Poznań, Wielkie Garbary 8.

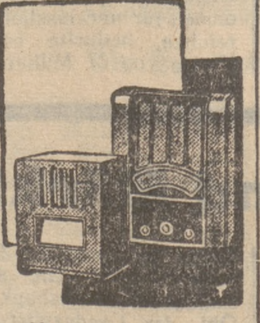
Titania ist u. bleibt die Königin der Milchseparatoren. Unübertroffen in Haltbarkeit und Entrahmungsschärfe.

W. Gierczyński, Poznań, św. Marcin 13.

Grösstes Ersatzteillager

Erstklassige und zugleich billigste Einkaufsquelle für Damenmäntel sowie Pelze in allen Größen, Sweater, Pullover, Morgenröcke, Schulmäntel, Skikostüme

A. Dzikowski, Poznań, St. Rynek 49. Leszno, Rynek 6.



Radio-Apparate

Lampen-Netzempfänger „Elektrit" und andere bewährte Marken gegen Teilzahlung bis 16 Monate. Staatsanleihen werden mit 100 für 100 in Zahlung genommen. Detektoren. Umtausch von Apparaten. Fachmännische Bedienung.

Zygmunt Kolasa Poznań św. Marcin 45a (gegenüber dem Hotel Continental) Telefon 26-28

Kaufgesuche

Harmonium sofort zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter 1198 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Automobile

Limousine 4—5-sitzig, elegant, sehr gut erhalten, Benzinverbrauch 12 Ltr., preiswert zu verkaufen.

Pneumatyk Dąbrowskiego 34.

Vermietungen

Komf., sonnige **6 Zimmerwohnung** ul. Matejki 3, zu vermieten. Zu erfragen: ul. Matejki 3, Wohn. 6.

Mietsgesuche

1 Zimmer und Küche zu mieten gesucht Wyspiańskiego 18, W. 1.

Gesucht 2 kl. möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung. Offert. unt. 1185 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Möbl. Zimmer

Möbliertes **Zimmer** sauber, ruhig, Bad, elektrisch Licht, vermietet. Stroma 26, Wohn. 8.

Pachtungen

Fabrik- (Lager)- Räume d. f. j. Produkt geeignet. 15×26 m Komplex, etagig, mit Wohnung. Zentral u. gut f. Pommerellen, Posen und Kongreßpolen gelegen. Pächter gesucht. Verpächter evtl. Kompagnon Offert. unt. 1197 an die Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Fachkundiger **Maschinenschlosser** sucht Stellung ab 1. April Offert. unt. 1190 an d. e Geschst. dieser Zeitung

---

Suche Stellung als **Schoffför-Schmied** Mehrere Jahre Praxis. Evgl., 24 J. alt. Sofort oder später. Off. unter „N. 1177" a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3 erbeten.

Gutssekretärin (Rechnungsführerin) ev., mit langjährig. Praxis, allen Büroarbeiten vertraut, u. guten Zeugnissen, sucht Stellung. Gefl. Offert. unter 1192 a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3 erbeten.

Suche ab sofort oder später Stellung als **Feldwächter, Hofbeamter** oder **Aufseher.** Bin 30 Jahre alt, ledig, energisch, solide und bin mit sämtl. landw. Arbeiten vertraut. Angebote erbitte ich einzusend. an: **Johannes Fiebig** Kurów, pow. Ostrów (Wlkp.) p. Skalmierzyce.

Buchhalter mit langjährig. Praxis, bilanzsicher, mehrere Jahre in der Bank tätig gewesen, in ungekündigter Stellung, sucht ab 1. Juni oder später Stellung. Offert. unter 1179 a. d. Geschst. d. Zeitung Poznań 3.

Junges **Mädchen** welches den Gutshaush. gründl. erlernt hat, sucht Stellung als Jungwirtin von sofort oder später. Zeugn. vorh. Angebote mit Gehaltsangabe unter 1188 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Landwirtstochter, schon in Stellung gewes. gesund und tüchtig, sucht **Stellung** als Hausmädchen oder Köchin. Kenntnisse im Kochen u. sämtl. häusl. Arbeiten vorhanden. Bewerb. mit Gehaltsang. unter 1183 an d e Geschäftsstelle d. Ztg. Poznań 3.

Offene Stellen

In feiner Küche erfahrene **Wirtin** firm im Backen, Schlachten u. in Geflügelzucht zum 1. April gesucht. Offert. mit Zeugnissen, Lohnanspr. u. Bild unter 1145 a. d. Geschst. dieser Zeitung Poznań 3.

Suche für größere Schloßgärtnerei zum 1. März tüchtigen **I. Gehilfen** Gute Kenntnisse in Topfpflanzenkultur, besond. Zyklamen, Bedingung. Bewerb. mit Zeugnisabschriften erbeten an: **W. Staesch** Dłoń, pow. Rawicz.

Tiermarkt

5,0 kräftig entwickelte **Deutsch-Drahthaar-Welpen** nach jagdlich sehr guten, rabiat scharfen Eltern, gibt zum Preise von 50,— zł je Welpe mit Stammbaum ab **A. Zellober,** Mściszewo bei Murowana Goślina. Telefon 12.

Verschiedenes

Deutsch Polnisch Französisch Italienisch Übersetzungen — Reinschriften billigst. Offert. unter 1201 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Bekannte Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand. Poznań, ul. Podgórna Nr. 13, Wohnung 10 (Front).

Korsetts nach Maß. **„Wanda"** Fr. Ratajczaka 27.

Heirat

Junggeselle 40 J., evgl., als Beamter in Berlin lebend, mit Vermögen in Polen, wünscht Neigungsehe m. gebildeter, hübscher, großer, schlanker Dame aus besten deutschen Kreisen. Bildzuschr. unt. „S. A. 1159" a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

Besitzer, 120 Morgen, massive Gebäude, Mitte 20er, strebsam, von angenehmem Äußeren, wünscht wirtschaftliche Dame mit entsprechendem Vermögen zwecks **Heirat** kennenzulernen. Offert. unter 1182 a. d. Geschst. dies. Zeitung Poznań 3.

IHRE Mitteilungen, Briefblätter, Postkarten, Prospekte, Rechnungen, Quittungen usw. druckt geschmackvoll schnell u. preiswert die

Concordia S. A. *Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań* *Al. Marsz. Pilsudskiego 25* *Telefon 6105 u. 6275*